Nummer 207. 1. Jahrgang.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf.

Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a.

Druck und Verlag von Bleisch & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Mittwoch den 24. August 1892.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Zum Abonnement

auf die

täglich erscheinende

Düsseldorfer Bürger-Zeitung

mit der **Sonntags-Gratisbeilage**

„Illustrirte Familien-Zeitung"

laden wir hierdurch ergebenst ein.

Die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" ist die **größte, reichhaltigste** und **billigste** Tages-Zeitung Düsseldorf's; sie kostet monatlich

nur 50 Pfennig,

wofür sie **frei in's Haus** geliefert wird.

Probenummern werden **gratis** abgegeben in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Bestellungen auf die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" werden jederzeit angenommen von **allen Postanstalten** und **Landbriefträgern,** in unsern **Filial-Expeditionen,** von den **Zeitungsboten,** sowie in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Erinnerungs-Kalender.

Mittwoch, den 24. August. (Bartholomäus.)

79 Ausbruch des Vesuv; die Städte Herculanum, Pompeji und Stabiae werden verschüttet.
1313 Kaiser Heinrich VII. (der Luxemburger) stirbt in Folge einer Vergiftung.
1319 Markgraf Waldemar von Brandenburg gestorben.
1329 Joachim I. setzt durch den Vertrag von Grimnitz die Erbfolge der Hohenzollern in Pommern fest.
1617 Stiftung des Palmenordens zu Weimar zum Zweck der Reinhaltung der deutschen Sprache; derselbe ging 1680 in Nichts ein.
1750 Der Dichter Ewald Christian von Kleist stirbt an seinen in der Schlacht bei Kunersdorf erhaltenen Wunden.
1802 Eröffnung des Reichstagsausschusses zu Regensburg.
1830 Aufstand in Brüssel gegen die holländische Herrschaft.
1831 General Gneisenau, der große Stratege der Freiheitskriege, in Posen an der Cholera gestorben.
1837 Der Dichter Adolf Wilbrandt in Rostock geboren.
1866 Der des Krieges halber von Frankfurt a. M. nach Augsburg geflüchtete Rest des Bundestages beschließt die Einstellung seiner Thätigkeit und erklärt selbst den bisherigen deutschen Bund für aufgelöst.
1870 Die Deutschen besetzen das Lager von Chalons und Epernay. — Die Citadelle von Straßburg wird in Brand geschossen.
1885 Das deutsche Kriegsschiff „Iltis" hißt auf den Karolinen-Inseln die deutsche Flagge und stellt die Inseln unter den Schutz Deutschlands.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 23. Aug. Wie die „Post" hört, wird dem Bundesrath, wenn er Ende nächsten Monats seine Thätigkeit wieder aufnimmt, alsbald ein Entwurf für Ausnahmebestimmungen betreffend die Sonntagsruhe der Arbeiter in gewerblichen Anlagen zugehen.

— Es liegt der Plan vor, den Landtag bereits im November zu berufen, um zunächst die sämmtlichen Vorlagen über den Abschluß der Steuerreform in die Hand zu nehmen. Es bestätigt sich, daß nach dieser Richtung sechs oder sieben Entwürfe, zu denen allerdings auch das Wahlgesetz gehören wird, an den Landtag gelangen werden. Nur über die Grundzüge ist bislang eine Verständigung im Staatsministerium getroffen worden; die einzelnen Entwürfe werden also noch einmal das Ministerium zu beschäftigen haben. Das preußische Staatshaushalts-Gesetz für 1893—94 dürfte dem Landtag kaum früher als in den letzten Jahren, d. h. vor Mitte Januar k. J. vorgelegt werden. Die Frage der Erledigung einer Reform der Militär-Strafprozeß-Ordnung in der nächsten Tagung des Reichstages hat an Wahrscheinlichkeit gewonnen; es wird sich dies im Spätherbst entscheiden.

— Gutem Vernehmen nach ist Seitens der Unterrichts-Verwaltung angeregt worden, in den nächstjährigen Etat eine größere Summe zur Aufbesserung der Lage der Lehrer von Volksschulen einzustellen.

— In der noch kurzen Geschichte der interparlamentarischen Friedens-Konferenzen spielt Deutschland keine bedeutende Rolle, es wäre denn die einer bestgehaßten Nation. Das liegt schon in ihrem englisch-französischen Ursprung begründet. Auf der ersten Konferenz in Paris (1889) erschien kein Deutscher, auf der zweiten in London (1890) waren 4 und auf der dritten in Rom (1891) 15 deutsche Abgeordnete vertreten. Jede Konferenz hat aber bislang unerquickliche Reibereien Elsaß-Lothringens wegen mitgebracht. Wie wird es in diesem Jahre werden? Aus einem Privatbriefe eines der Leitre des Berner Ausschusses ist zu ersehen, daß die Leitung festen Willens ist, derartige Debatten in diesem Jahre nicht aufkommen zu lassen. Sie hat sich im Voraus alle Anträge u. s. w. einsenden lassen und wird dieselben nur nach ihrem Ermessen auf die Tagesordnung setzen. Wie aber, wenn, wie im Vorjahre, Imbriani erscheint, der jeder parlamentarischen Zensur spottet? — Und er wird gewiß nicht fehlen. Die Hauptpunkte, welche zur Berathung stehen, sind: Die Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichtshofes, mit dem man endlich — Ernst gemacht werden soll; Besprechung der „Vereinigten Staaten von Europa" und endlich Organisationsfragen. Verhandelt wird in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache, doch wird das Protokoll nur französisch geführt. Nach Mittheilung des vorbereitenden schweizerischen Ausschusses werden 3—400 Theilnehmer erwartet: genau so hieß es im vergangenen Jahre, und dann fanden sich in der ersten Sitzung nur 95 ein. An deutschen Abgeordneten sind 12 angemeldet, und zwar: Dr. Barth, Dr. Dohrn, Dr. Hirsch, Kercher, Pachnicke, Pfläger, Rickert, Schenk, Speiser, Witte, Baumbach und Hausmann. Sie viel bekannt ist, gehören die Genannten sämmtlich der freisinnigen Partei an. Die deutsche Gruppe hat auch einen praktischen Antrag gestellt: es solle dahin gewirkt werden, daß in alle Handelsverträge eine Klausel aufgenommen wird, wonach etwa aus ihnen erwachsende Streitigkeiten stets durch Schiedsgerichte zu erledigen sind.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 22. Aug. Die offiziöse Extrapost bestätigt die Meldung, daß Graf Taaffe nur den Vorsitz im Kabinet behalten, die Leitung der innern Politik aber andern Händen übergeben wollte. Hinzugefügt wird, maßgebenden Orts sei aus wohlwollender Theilnahme dem Grafen Taaffe diese Entlastung nahegelegt worden.

— Der Handels- und Zollvertrag zwischen Deutschland und Serbien nebst Muster- und Markenschutz-Abkommen ist gestern hierselbst vom deutschen Botschafter und vom serbischen Gesandten unterzeichnet worden. Die Verträge sollen bereits am 1. Januar 1893 in Kraft treten.

* **Lemberg,** 22. Aug. Das hiesige Korps-Kommando hat der herrschenden Hitze wegen die Divisionsmanöver, deren Beginn für heute festgesetzt war, abgesagt. Es werden nur noch Uebungen kleinerer Abtheilungen von 5 bis 11 Uhr Vormittags stattfinden. Die amtliche „Gazeta Lwowska" hebt hervor, die Schlußmanöver in Galizien seien hauptsächlich deshalb abgesagt worden, um nicht den geringsten Anlaß zu dem Vorwurfe zu geben, daß in Folge der Konzentrirung bedeutender Truppenkörper der günstige Gesundheits-Zustand des Landes gefährdet würde. Zugleich wird festgestellt, daß der Gesundheitszustand in Galizien viel günstiger als in den letzten Jahren und daß bis 100 Meilen außerhalb der Grenzen nicht ein einziger auch nur sporadischer Cholerafall vorgekommen sei.

Belgien.

* **Brüssel,** 22. Aug. Der Verwaltung des unabhängigen Kongostaates sind Nachrichten aus Pakoma vom 21. Juni zugegangen, aus welchem hervorgeht, daß zwischen den französischen Behörden und denen des Kongostaates keinerlei ernstliches Zerwürfniß bestand. 80 km unterhalb Pakomas auf dem rechten Ufer des Kotto liege aber das Gebiet, in welchem Pommeyrac mit 30 Genossen das Schicksal Crampels erlitten haben solle.

Frankreich.

* **Paris,** 22. Aug. Der Kriegsminister hat wegen der vielen Fälle von Hitzschlag, die in der letzten Zeit in der Armee vorgekommen sind, eine Untersuchung angeordnet und den Korps-Kommandos die Vorschriften über das Verhalten bei den Manövern und auf Märschen in Erinnerung gebracht. — Fast alle Blätter äußern sich beifällig über die vom Unterrichtsminister verfügte Einstellung der russischen Sprache in den Lehrplan der Lyceen.

— Der „Figaro" veröffentlicht ein Interview Stambulows, worin es heißt: Stambulow habe die von der „Swoboda" veröffentlichten Schriftstücke für echt erklärt und geäußert, daß bald weitere erbauliche Schriftstücke dieser Art veröffentlicht werden würden. Das bulgarische Volk theile seine Anschauungen, weil es seine Unabhängigkeit von Rußland bedroht fühle. Vor zwei Jahren habe er bei Rußland die offizielle Anerkennung Bulgariens nachgesucht. Der Journalist Tatiffchew habe ihm darauf folgende Bedingungen überbracht: In der Politik russische Anweisung, an der Spitze der Armee russische Offiziere und eine russische Flotte in Burgas. Er, Stambulow, habe geantwortet: Dann bliebe dem Zaren nur übrig, auch die bulgarischen Steuern selbst einzuheben.

Rußland.

— Aus Tiflis wird gemeldet, die vom Obersten Yonow befehligte russische Pamir-Expedition sei mit einer aus 20 Afghanen bestehenden Abtheilung zusammengestoßen. Die Afghanen seien niedergeworfen, 10 getödtet, 6 verwundet und 3 gefangen genommen worden, von den Russen seien 3 schwer verwundet.

Griechenland.

* **Athen,** 22. Aug. Die Sekretäre, die die aufgehobenen Gesandtschaftsposten ersetzen sollen, sind ernannt worden. Nach Berlin kommt der frühere Sekretär der Pariser Gesandtschaft Antonopulo.

Gespenster.

Novelle von **Doris Freiin von Spätigen.**

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Ist athemloser Hast stürmte ein noch blutjunges, kaum den Kinderschuhen entschlüpftes Mädchen die winklige, ziemlich schmale Stiege des altertümlichen Schlosses zur Ostrawice hinan. Auch nicht eine Minute machte sie Rast auf dem für seine riesigen Dimensionen beinahe niedrig erscheinenden Treppenflur des oberen Stockwerkes, durch dessen halbrundes Fenster nur noch spärliche lichtstrahlen des scheidenden Herbsttages eindrangen, so daß die großen, eisenbeschlagenen Truhen und mächtigen Schränke wahrhaft geheimnißig aus dem düsteren Dämmerlicht des weiten Raumes hervortraten. Unaufhaltsam liefen die kleinen Füße vorwärts, und man hätte wirklich die Vermuthung hegen können, die jugendliche Gestalt sei in der Flucht vor einem noch unsichtbaren Verfolger. Nun rannte das lichtgrüne Kleid pfeilschnell einen langen Korridor hinunter, riß dann mit raschem Griffe die gerade zunächst liegende Thür auf und flog stürmisch in's Zimmer hinein.

Wenn auch nicht völlige Helle, so doch zum Gegensatze des Hausflurs ein noch mildes Halbdicht schlug der Eintretenden entgegen, aus dem die Figur eines Mannes, dessen kraftvolle Gliedmaßen die ganze Breite des altmodischen Lehnstuhles, in welchem er saß, ausfüllten, sich deutlich abhob.

„Papa, Papa, es spukt unten schon wieder in der Wand des Hausflurs, gerade dort, wo diese an das grüne Zimmer stößt!" stöhnte sie bänderingend, mit zuckenden Lippen. Leidenschaftlich wogte dabei die junge Brust auf und nieder, während sie, gleichsam Hülfe suchend, des Vaters Arm umfannte. „O du gütige Barmherzigkeit, daß man so etwas immer von Neuem hier erleben muß! Am helleren Tage einen Spuk! Mit meinen eigenen Ohren habe ich es gehört — das furchtbare, unheimliche Geräusch in den Wänden — genau so, wie es im vorigen Jahre sich zeigte und Alles in Schrecken versetzte! Hab entsetzlich!" Sie schüttelte sich. „Ein Rauschen und Schlagen macht sich tief in den dicken Mauern drinnen vernehmbar, als ob der unruhige Geist irgend eines alten Sünders dazu verdammt wäre, die Nachwelt gruselig zu machen. Nein, Papa! Hier im Schlosse halte ich es nicht länger aus; ich will . . ."

„Zum Donnerwetter! So führe mich doch auf der Stelle hinunter, Du Hasenfuß, damit ich selbst diesen hirnverbrannten Satansspuk einmal gründlich untersuche!"

Der so angstvoll Angeredete hatte bei diesen mehr ärgerlichen als scherzenden Worten einen dicken Folioband, der auf seinen Knieen geruht, ziemlich unsanft bei Seite geworfen und war aufgesprungen. Gegen die breitschultrige recktenhafte Figur des Vaters erschien des jungen Mädchens Gestalt fast kinderklein. Ungläubig schaute er auf das bleiche, angsterfüllte Gesichtchen nieder und sagte:

„Gehört willst Du etwas haben, Fredi? Wie? Und jetzt eben?"

„Wirklich und wahrhaftig, Papa!" betheuerte die Tochter, indem sie die kleine Hand an das Herz legte. „Genau so war das Rauschen, wie ich es Dir beschrieb. Der alte Schnorr stand dicht neben mir, und auch die Beß, welche mit mir gerade hinauf in den Wohnsaal gehen wollte, um a quatre mains zu spielen, wurde todtenblich als . . ."

„Was? Auch die Beß glaubt an solchen Blödsinn?" fragte der Vater unwirsch, wobei zwischen seinen Brauen eine finstere Falte sichtbar wurde. „Und das nennt sich eine aufgeklärte Zeit! Gut denn; so führe mich, Kleine! Der unheimliche Geist, dem es beliebt, alljährlich um die schöne Herbstzeit mein stilles Schloß zu beunruhigen — er soll einmal gezwungen, ob er dem kühlen Blute und den scharfen Blicken eines alten Praktikus gegenüber lange Stand halten wird. In drei Teufels Namen, ich fordere diesen Störenfried heraus, zu weichen oder sich mir zu ergeben!"

Ein ironisches Auflachen begleitete diesen Satz, indem er den unschlüssen Arm um des Töchterleins schlanke Taille legte und dasselbe hinausführen demüthig war.

„Papa! O, spotte doch nicht in solchen Sachen!" mahnte Fredi schüchtern, die lichtbraunen Kinderaugen bittend zu diesem aufschlagend. „Denn der alte Schnorr, welcher schon 35 Jahre hier lebt, meint, das seien schlimme Vorbedeutungen. Vor drei Jahren im September, als Du Ostrawice eben gekauft hattest und wir kaum eingezogen, da ließ das sonderbare unheimliche Geräusch in den alten Mauern sich auch vernehmen. Wir waren noch zu fremd und schenkten ihm keine weitere Bedeutung. Allein wenige Tage darauf erhielten wir die Nachricht, daß die Großmutter von Beß in England gestorben sei."

Die holde Erzählerin gewahrte nicht, wie des Vaters Lippen unter schlecht unterdrücktem Lächeln zuckten, und fuhr daher ernsthaft fort:

„Und letztvergangenen Herbst, gerade, als Du, Papa, einige Tage in Breslau weiltest, zeigte der grünliche Spuk sich abermals, und da — da starb des Inspektors Frau, und . . ."

„Und dieses Jahr stirbt vielleicht des Kuhhirten Urahne an Altersschwäche", unterbrach jetzt der Vater sein Töchterlein mit lautem Lachen. „Alles, mein Schatz! Nun bin ich erst recht neugierig und kampfbereit, dem unsichtbaren Geisterspuk einmal gründlich auf den Zahn zu fühlen." Nach diesen Worten zog er die Widerstrebende zur Thür hinaus.

Auf dem Vorsaal war mittlerweile der letzte Tagesschein völlig gewichen. Die große Hängelampe, die von der Decke herabhing, brannte bereits, und am ersten Treppenabsatze stand Schnorr, das sogenannte alte Hausfaktotum, welches, wie man scherzend äußerte, beim Kauf des Gutes Ostrawice mit in den Besitz des neuen Eigenthümers, Baron Neudeck, übergegangen sei. Derselbe zündete in dem gedehnten Korridor eben eine zweite Wandlampe an.

Das kleine hagere Männchen mit dem langen eisgrauen Barte trat bei dem Anblick des Gebieters rasch zur Seite und wünschte einen unterthänigen „Guten Abend!" Sein scharfer Blick aber flog dabei zu dem jungen Fräulein hinüber, während er, wie innerlich befriedigt, einige Male mit dem Kopfe nickte.

„Was ist das unten wieder für ein Blödsinn, Schnorr, den Sie mit alten verbrauchten Klatsch- und Ammenmärchen zu nähren scheinen?" fuhr der Baron Neudeck den Diener jornig an. „Bisher habe ich solche Narrheiten stillschweigend mit Achselzucken geduldet. Nun aber wird es mir doch zu toll, zumal die jungen Damen, wie es scheint, dadurch ernstlich in Unruhe versetzt werden. Augenblicklich will ich jetzt dieser Sache einmal auf den Grund gehen, um dem fatalen Geschwätz und Gemunkel so rasch als möglich ein Ende zu machen. Bei mir kommen Sie nicht an mit Ihrem hirnverrückten Gespensterabergglauben, Schnorr, weil ich Ihnen offen heraus erkläre, daß Sie genau soviel Courage besitzen, wie ein altes Weib!"

„Herr Baron werden verzeihen; aber ich bin seit 25 Jahren hier im Schlosse und habe in der Zeit gar manches erlebt und gehört, was weit über unsere Schulweisheit hinausgeht", entgegnete der Gemaßregelte mehr traurig als gekränkt mit komischem Pathos, indem er den langen Stab, woran der Lampenanzünder befestigt war, gleich einer Muskete in den Arm nahm und sich in strammer Haltung vor dem gestrengen Gebieter in Position stellte. „Was ich behaupte, das behaupte ich eben aus Ueberzeugung. Der alte Schnorr hat bisher noch immer Recht gehabt."

„Zapperlapopp! Jetzt nehmen Sie diese Wandlampe und leuchten uns einmal hinunter, Alter!" war Baron Neudeck's Antwort. „Ich wette, es ist mäuschenstill in den Wänden des verhängnißvollen grünen Zimmers, bleibt auch Scher still; und gerade Euch Allen zum Trotz will ich heute Nacht mein Bett darin aufschlagen lassen."

„Um Gottes willen, Papa!" schrie Fredi tödtlich erschrocken auf und faßte besorgt des Vaters Hand.

„Herr Baron! Es ist das Sterbezimmer des seligen Herrn v. Türen", wagte Schnorr mit mahnender Stimme einzuwerfen.

„Eben deshalb werde ich famos darin schlafen", erwiderte der Hausherr trotzig und folgte nun mit der Tochter dem die Stufen hinableuchtenden Diener.

Die Treppe mündete hier in einen gewölbten, sehr geräumigen, mit bunten Steinfliesen ausgelegten Flur, aus dem die massiv eichene Hausthür direkt in's Freie führte und an dessen rechter Seite die Wirthschaftsräume des Schlosses sich hinzogen. Zur Linken dagegen dehnte sich eine Reihe Zimmer hin, welche, seit Ostrawice in Baron Neudeck's Besitz überging, kaum bewohnt worden waren. Nur nothdürftig mit allerhand zusammengewürfelten, alten Inventarstücken ausgestattet, erhielten diese Räume wohl eigentlich den Charakter als Gastzimmer. Allein da der Gutsherr noch ziemlich fremd in der Gegend war und da die alljährlich veranstalteten kleinen Treibjagden sich lediglich auf einige Offiziere der nahen Garnisonstadt, wie auf drei oder vier der nächsten Nachbarn beschränkten, so blieb bis jetzt deren ursprüngliche Bestimmung verfehlt. Im Beutemund hieß es seit undenklichen Zeiten, daß es in diesen Gemächern nicht recht geheuer sei; ja die lebhafte Phantasie der Haus- und Dorfbewohner häufte bald eine unheimliche Spukgeschichte, die in Ostrawices alten Schloßmauern sich abgespielt haben sollte, auf die andere, so daß wenn einer der Dienstboten gemüthigt ward, die ominöse Zimmerflucht des Abends einmal zu betreten, es wirklich nur mit Gruseln und innerlichen Frostschauern geschah. Da sollten Bilder an den Wänden hängen, die ihre Augen rollten, Spinde in den Ecken stehen, deren Thüren ganz plötzlich und unmotivirt aufsprangen, ja, eine besonders vorwitzige Magd wollte sogar bemerkt haben, daß in der „grünen Stube" der verblichene Bettvorhang der altvodischen Lagerstätte sich wie durch Geisterhand einmal auseinander geschlagen und aus besen Falten ein Kopf mit einer weißen Zipfelmütze zum Vorschein gekommen wäre. Die gefährliche Zeit für das ehrwürdige Wohnhaus Baron Neudeck's blieb jedoch stets der Herbst, zumal der September, da sich in seinen feudalen Mauern alsdann Töne und Gerüsche hörbar machten, für die bis zur heutigen Stunde noch keine Menschenkehle eine Erklärung gefunden.

Die von der Treppe mitgebrachte Wandlampe in der hochgehobenen Hand haltend, leuchtete Schnorr seiner Herrschaft voran, und so durchschritt man schweigend die ersten Zimmer. Fredis liebliche Züge zeigten auf's Neue den Ausdruck von Furcht und Angst, während sie beinahe krampfhaft des Vaters Arm umklammerte. Jetzt öffnete der alte Diener die verhängnißvolle Thür zur „grünen Stube" — und Alle stutzten. Was bedeutete das?

Eine matte Helle drang den Eintretenden daraus entgegen, und inmitten des großen Gemaches, vom Scheine eines Lichtes umflossen, stand eine hohe Mädchengestalt, den Oberkörper etwas nach vorne gebeugt, in lauschender Stellung, dabei die nächtigen, lichtblauen Augen starr auf einen Punkt der gegenüberliegenden Wand gerichtet.

„Beß — um Gottes willen, Beß was machst Du hier?"

Fredi war es, die den angsterfüllten Ausruf that, während Baron Neudeck seinen Arm rasch der Tochter entzog und der Lauschenden mit Zeichen höchster Verwunderung in's Gesicht sah.

„Was soll das heißen, Beß?"

„Nun, ich untersuche auf eigene Faust den sogenannten Geisterspuk; das heißt, ich gebe mir Mühe, das anscheinend Unerklärliche auf eine mir erklärliche Weise zu deuten, weil ich alles Geheimnißvolle hasse", lautete die seltsam ruhige Antwort der Angeredeten, deren dunkler Kopf mit dem eigenthümlich anziehenden Mädchenantlitz sich jetzt nach dem Gutsherrn umwandte.

Sozialpolitische Nachrichten.

Köln, 21. Aug. In einer Möbelfabrik der Neustadt haben die Bildhauer wegen allzustraffer Fabrikordnung Ende voriger Woche die Arbeit niedergelegt.

In **Dresden** streiken, einer Mittheilung der „Lpz. Ztg." zufolge, die Erdarbeiter, die beim Brückenbau am Neustädter Elbufer beschäftigt sind.

Die **Graveure und Ciseleure** wollen, da der für den Monat September geplante zweite Kongreß wegen der mißlichen Geschäftslage nicht zu stande gekommen ist, durch Urabstimmung die Organisationsfrage regeln. In einem zu diesem Zweck erlassenen Aufruf heißt es: Die ewige Streitfrage, ob Lokalisation oder Centralisation, müsse endlich beseitigt werden.

In **Lausanne** befinden sich einer Mittheilung des „H. T. B." zufolge alle Küfer im Ausstande.

Aus Rheinland und Westfalen.

△ **Neuß**, 23. Aug. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde u. A. auch über den Antrag des gemeinnützigen Bauvereins, betr. Errichtung einer Badeanstalt, berathen. Der Antrag geht bekanntlich dahin, dem Bauverein für das zu errichtende Volksbad einen jährlichen Zuschuß von 2000 M. zu bewilligen. Nach erfolgter Amortisation des Anlagekapitals soll die Badeanstalt in das Eigenthum der Stadt übergehen. Der Bürgermeister Herr Tilmann betonte in seiner Befürwortung dieses Antrages sehr richtig, daß Neuß im Bade-Anstaltswesen noch sehr weit zurückstehe, daß es endlich an der Zeit sei, die Angelegenheit zu regeln. Die Regierung hat schon wiederholt die Errichtung einer städtischen Badeanstalt angeregt; ein solches Beginnen könne aber der Stadt leicht finanzielle Schwierigkeiten bereiten, umsomehr sei die jetzt von dem gemeinnützigen Bauverein gebotene günstige Gelegenheit freudig zu begrüßen. Werde der Antrag abgelehnt, so sei es leicht möglich, daß die Stadt von oben und von unten, von der Regierung und der Bevölkerung gedrängt werde, selbst zur Errichtung eines Volksbades zu schreiten. Der Antrag wurde an die Finanzkommission und eine Spezialkommission verwiesen. — Die Beschlußfassung über den Antrag der Scheiben-Schützen-Gesellschaft um unentgeltliche Ueberlassung eines Theiles des Nordkanalterrains wurde vertagt.

Krefeld, 22. Aug. In Folge der in letzterer Zeit mehrfach verübten Einbrüche in Landraths- und Bürgermeister-Aemter ist auf die Ermittelung der Thäter, welche anscheinend planmäßig zu Werke gehen, eine Belohnung bis zu 200 M. ausgesetzt.

Krefeld, 22. Aug. Ein Extrazug, der von Steele kommend gestern Nachmittag nach Kevelaer fuhr, mußte über eine halbe Stunde unfreiwilligen Aufenthalt unter der Linde nehmen. Das große Rad der Lokomotive versagte plötzlich seinen Dienst und der Zug mußte am Uebergang der Marktstraße liegen bleiben, bis zwei neue Lokomotiven herbeigeholt waren. — Gestern Morgen wurde eine Dienstmagd in der Dionysiuskirche während der Achtuhrmesse von Wahnsinn befallen und mußte gewaltsam aus der Kirche entfernt werden. Dieselbe wurde dem städtischen Krankenhause überwiesen.

Lobberich, 21. Aug. Gestern Nachmittag 6 Uhr fiel, laut der „Niederrh. Volksztg.", an dem Neubau der Pfarrkirche ein schwerer Stein herunter, durchschlug ein Gerüst und traf einen der Arbeiter mit solcher Wucht, daß derselbe innerhalb weniger Minuten starb, bevor noch ärztlicher oder geistlicher Beistand zur Stelle sein konnte. Der Verunglückte, ein braver und fleißiger Mann, ist der Maurer D. aus Gladbeck bei Hinsbeck; er hinterläßt eine Frau mit sechs kleinen Kindern.

)-(**Gerresheim**, 23. Aug. Heute Mittag entstand in einem von fünf Familien bewohnten Hause in der Greulingerstraße Feuer, das das Haus vollständig einäscherte. Menschenleben sind dabei nicht gefährdet worden. Das etwa fünfjährige Kind einer im obersten Stockwerk des jetzt niedergebrannten Hauses wohnenden Familie wurde zwar anfänglich vermißt, so daß die geängstigten Eltern schon glaubten, das Kind habe in den Flammen seinen Tod gefunden; diese Annahme erwies sich glücklicherweise als irrig, dasselbe hatte sich im Gedränge verlaufen. Fünf benachbarte Häuser wurden durch den Brand theilweise erheblich beschädigt. Nur den energischen Anstrengungen der Feuerwehr ist es zu danken, daß eine weitere Ausdehnung des Feuers verhindert wurde.

T. **Heiligenhaus**, 23. Aug. In Nacht vom Samstag zum Sonntag machten Spitzbuben dem Keller des an der Oiterbeck wohnenden Herrn W. Müller einen Besuch und räumten unter den dort lagernden Lebensmitteln gründlich auf. Von den Einbrechern hat man noch keine Spur. Vor einiger Zeit wurde demselben Herrn eine Quantität Kartoffeln aus dem Garten gestohlen.

Goch, 22. Aug. Gestern Abend ist auf der Strecke Kleve-Goch ein Weichensteller unter den Zug gerathen. Der Mann, den selbst die Schuld an dem Unfall trifft, war schrecklich zugerichtet, so daß sein Tod bereits in der Nacht erfolgte.

Barmen, 23. Aug. Bei den Blitzableiter-Untersuchungen, die in Folge des jüngsten Gewitters vorgenommen wurden, hat man in dem Hause eines hiesigen Fabrikanten auf dem Neuenweg eine unangenehme Entdeckung gemacht. Die Ableitung führt dort hinten am Hause herunter über den Hof in die Wupper und der Uebergang in den Fluß wird durch ein dickes Bleirohr geschützt. Dieses Bleirohr ist nun sammt dem darin befindlichen Leitungsdraht von ruchloser Hand gestohlen worden, nach dem im Blei und Kupfer vorhandenen Schnitt, der schon alt ist, zu urtheilen, vor etwa 4—5 Wochen. Hätte ein Blitz bei dem letzten Gewitter das Haus getroffen, so hätte er seinen Weg nicht in die Erde finden können, sondern wäre unfehlbar in das Gebäude gegangen.

Remscheid, 22. Aug. Arbeiter, die ihrer gewohnten Beschäftigung nachgingen, fanden heute Morgen zu Gründerhammer, auf Lüttringhauser Gebiet, auf den Schienen der Ronsdorf-Müngstener Schmalspurbahn die Leiche der zwanzigjährigen A. H. von Scheid. Der Kopf war gänzlich vom Rumpfe getrennt. Ohne Zweifel liegt hier ein Selbstmord vor. Erst um 1½ Uhr Mittags, nachdem die Leiche circa 7 Stunden nach ihrer Auffindung (!) der Sonnengluth ausgesetzt und die Behörde daselbst sofort telegraphisch mit dem grausigen Funde bekannt gemacht war, wurde dieselbe nach Lüttringhausen transportirt.

Köln, 22. Aug. In der Nacht von Sonntag auf Montag kam ein Einwohner eines Hauses an der Eintrachtstraße auf der Treppe zu Fall und brach das Genick. Am Morgen wurde die Leiche von andern Einwohnern aufgefunden.

Köln, 23. Aug. Gestern Nachmittag ertrank beim Baden an der Deutzer Rheinseite ein junger Mann von hier. Derselbe gerieth durch die Wellen eines Schleppdampfers in eine vor kurzer Zeit ausgebaggerte Grube, tauchte noch drei Mal auf, kam aber dann nicht mehr zum Vorschein. Die Leiche wurde noch an demselben Abend gelandet.

Koblenz, 22. Aug. Der Blitz hat vergangene Nacht in das Fort Konstantin eingeschlagen und schwere Felsblöcke auf die Chaussee neben der Wirthschaft Brunnenbaum geschleudert. — Der Schaden, welchen der Brandstifter Hammer angerichtet hat, beziffert sich auf 187,666 Mark. Hiervon kommen, nach der „Kobl. Ztg.", auf Mobilien und Immobilien 176,444 M., auf Wachen, welche von Seiten der Geschädigten gestellt worden sind, 1572 M., auf Feuerlöschkosten 5457 M. und auf außergewöhnliche Wachen, welche von Seiten der Stadt geleistet wurden, 4193 M. Rechnet man nun noch hinzu, daß auch der Werth der Häuser und Wohnungen in der Zeit der Brände gesunken war und manches Geschäft unter dem Druck gelitten hat, so ist die Schadensumme auf 200,000 M. gewiß nicht zu hoch berechnet.

Wiehl (Kreis Gummersbach), 22. Aug. In der vergangenen Nacht zog gegen 2 Uhr ein kurzes, aber schweres Gewitter das Wiehlthal hinab. Im Hofe Nürsche fuhr ein Blitzstrahl in eine mit Heu und Frucht vollständig gefüllte Scheune, welche sofort in hellen Flammen stand und sammt ihrem unversicherten Inhalte vollständig niederbrannte. Der angestrengten Arbeit der mit Wassermangel kämpfenden Löschmannschaften, da das Wiehlflüßchen fast gänzlich ausgetrocknet ist, ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Gebäude dem Elemente zum Opfer fielen.

Wiesbaden, 22. Aug. Gestern Vormittag betraf ein hiesiger, schon bejahrter Flurschütz in der Nähe des Rettungshauses drei junge Leute bei einem Obstdiebstahl. Zwei derselben gaben Fersengeld, während der Dritte, ein 17 Jahre alter Schlosserlehrling, auf einem Baum saß und deshalb nicht gleich folgen konnte. Der Flurschütz, welcher ihn noch auf dem Baume fand, forderte ihn auf, herunterzukommen. Als er nicht gleich folgte, legte er seine Flinte an, gab einen Schuß ab und tödtete den jungen Mann auf der Stelle. Eine Kugel war ihm in den Hinterkopf eingedrungen und hatte an der Stirn den Körper wieder verlassen. Mittags fanden Passanten den Erschossenen und schafften ihn in's Leichenhaus. Einen Apfel hielt er noch in der Hand, zwei derselben fand man in seiner Tasche. Der Thäter ist Vater von 4 Kindern. Der Vorfall ruft begreiflicherweise eine große Aufregung in der Bürgerschaft hervor.

Schwelm, 22. Aug. Der 8jährige Sohn des Fabrikmeisters S. hierselbst war gestern neben der elterlichen Wohnung auf der Friedrichstraße auf ein eisernes Gitter geklettert. Plötzlich stürzte der Knabe so unglücklich herab, daß ihm eine der eisernen Gitterspitzen unter das Kinn herein bis in den Mund fuhr. Der so aufgespießte jämmerlich schreiende Bursche wurde von einem Nachbar aus seiner unglückseligen Lage befreit. Aerztliche Hülfe war schnell zur Stelle.

Lüdenscheid, 22. Aug. Die hier in Dienst gewesene Magd Sch. ist das Opfer eines scheußlichen Streiches geworden. Dieselbe besuchte vor einiger Zeit in einer benachbarten Ortschaft eine Tanzlustbarkeit, von welcher ein junger Bursche ihr das Geleite nach hier geben wollte. Sie lehnte jedoch dieses Anerbieten ab und wurde deswegen auf dem Nachhausewege von dem aufgebrachten Burschen verfolgt und überfallen. Der rohe Patron brachte hierbei dem Mädchen mit einem Steine derartige Kopfwunden bei, daß die Ueberführung in's Krankenhaus erfolgen mußte. Nachdem das Mädchen sich verschiedener wohlgelungener Operationen unterwerfen mußte, die eine Genesung erhoffen ließen, ist die Bedauernswerthe vergangene Nacht plötzlich gestorben. Die gerichtliche Untersuchung stellte den Tod als Folge der Kopfwunden fest, woraufhin der Bursche nebst einem Komplizen, der sich auch an der Verfolgung des Mädchens betheiligt hatte, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt wurden. — Die Brodpreise haben hier einen kleinen Abschlag zu verzeichnen, jedoch steht derselbe nicht im Verhältniß zu den jetzigen günstigen Getreidepreisen, so daß ein weiteres Sinken des Brodpreises in nächster Zeit erhofft wird. Das siebenpfündige Schwarzbrod kostet z. Z. hier 70 Pfg.

Ueckendorf, 20. Aug. Trotz vielfacher Warnung wollte gestern Abend eine in der Schulstraße wohnende Frau Petroleum in das noch glimmende Feuer gießen. Die Flamme schlug empor, der Behälter explodirte und die Frau hat sich über und über verbrannt. Heute Nacht ½2 Uhr ist sie, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, durch den Tod von ihren schweren Leiden erlöst. Ebenso hat sich eine Frau aus der Josefstraße, wenn auch minder gefährlich, verbrannt. Ein dritter Fall ereignete sich gestern in der Theodorstraße, wo eine Frau Petroleum auf einen Bügelbolzen goß, welcher, wie ihr schien, nicht glühend genug sei. Dabei entzündete sich dasselbe und die Bedauernswerthe verbrannte sich von den Füßen bis zur Brust derart, daß sie es vielleicht auch mit dem Leben büßen muß, wenigstens hat sie noch lange an den Folgen der Unvorsichtigkeit zu leiden.

Coesfeld, 22. Aug. Hier wurden ein vagabundirendes Frauenzimmer und ein junger Bursche festgenommen, welche im Verdachte stehen, ein Kind ermordet zu haben.

Münster, 22. Aug. Hier hat sich ein Verein „Selbsthülfe" gebildet, der unter anderen Leistungen einen Sprengwagen angeschafft hat, womit die Straßen des südlichen Stadttheils besprengt werden. Daß so etwas in Münster vorkommen muß, ist doch recht beschämend für die Stadtverwaltung!

Melle, 22. Aug. Durch ein großes Schadenfeuer wurden in dem Nachbarorte Wellingholzhausen fünf Wohnhäuser eingeäschert. In dem Dörfchen Hagen wurde durch die Unvorsichtigkeit von Kindern ein Brand entzündet, durch welchen neun Wohnhäuser nebst eben so vielen Scheunen zerstört wurden.

Lokale Nachrichten.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir der Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

Düsseldorf, 23. August.

+ Die Königliche Regierung hat durch Bekanntmachung die ortsüblichen Tagelohnsätze für Düsseldorf wie folgt normirt: für Erwachsene, d. h. mehr als 16 Jahre alte Arbeiter (Stadt) 2,40 M. (Land) 2,20 M. für erwachsene d. h. mehr als 16 Jahre alte weibliche Arbeiter (Stadt und Land): 1,50 M., für jugendliche, d. h. unter 16 Jahre alte männliche Arbeiter (Stadt) 1,20 M. (Land) 1,10 M., für jugendliche, d. h. unter 16 Jahre alte weibliche Arbeiter (Stadt und Land) 0,80 M. Diese Tagelohnsätze müssen vom 1. Januar 1893 ab angewendet werden und bilden den Maßstab, nach welchem: 1. Bei der Gemeinde-Kranken-Versicherung das Krankengeld und die Versicherungsbeiträge. 2. Bei den eingeschriebenen und sonstigen Hülfskassen ohne Beitrittszwang wenn deren Mitglieder von der Gemeinde-Kranken-Versicherung und von der Verpflichtung einer nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes errichteten Krankenkasse mit Ausnahme der Knappschaftskasse beizutreten, befreit sein sollen, das Krankengeld den in den betreffenden Gemeinden beschäftigten Personen zu gewähren ist.

+ Die fünfte Schwurgerichtsperiode des laufenden Jahres beginnt am 26. September.

*. Der Provinzial-Obstmarkt des Rheinischen Bauern-Vereins in Verbindung mit einem Markt für Speisekartoffeln und Erzeugnisse der Molkerei wird mit Rücksicht auf die voraussichtlich sehr frühe Ernte bereits vom 24. bis 26. September im Fränkischen Hofe zu Köln stattfinden. Die Anmeldebogen dazu werden Ende dieses Monats an die Interessenten versandt werden.

*. Die nächste Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute wird hierselbst am Sonntag, 23. Oktober, stattfinden.

+ Auch der zweite Tag der Oberkasseler Kirmes war von schönem Wetter begünstigt und hatte viele Düsseldorfer zu einem Besuch auf der „andern" Seite veranlaßt. Die Geschäftsleute und Wirthe werden deshalb wohl auch mit den finanziellen Ergebnissen ebenso zufrieden sein, wie die Kirmesgäste mit dem gehabten Vergnügen. Kirmesfestlichkeiten pflegen leider überall auch von Raufbolden mit Vorliebe besucht zu werden, welch' letztere dann gewöhnlich zu wüsten Szenen Veranlassung geben. So versuchten gestern Abend einige angetrunkene Kerle einem alten Manne seinen auf einem kleinen, buntgeschmückten Wagen aufgestapelten Waarenvorrath in den Rhein zu werfen. Einige handfeste Herren eilten auf das Geschrei des armen Alten herbei und machten den rohen Burschen das Verwerfliche ihres Vorhabens sehr empfindlich fühlbar. Leider war kein Polizist in der Nähe, die Flegel der verdienten Strafe zuzuführen.

*. Das türkische Generalkonsulat in Berlin erläßt einen Aufruf an alle Diejenigen, welche auf ihren Reisen die Pracht des Orients bewundert, gleichzeitig aber auch das dort herrschende Elend aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, und bittet um Gaben für ein in Konstantinopel zu errichtendes Siechenhaus, welches zur Aufnahme armer Siechen jedes Stammes und jeder Religion bestimmt ist.

*. Eine sehr verbreitete aber schädliche Spielerei der Kinder besteht darin, daß sie, besonders an heißen Tagen und auf Ausflügen, in eine Flasche ein Stück Lakriz werfen, darauf Wasser gießen, dann durch Schütteln den Lakriz zum Schmelzen bringen und fortwährend von dem süßen Getränk nehmen. Zwar ist der echte Lakrizensaft, bereitet aus dem Süßstoff der Süßholzwurzel, der Gesundheit nicht schädlich, aber die unbedachtsamen Kinder nehmen von dem süßen Wasser im Uebermaß und um so mehr, weil durch die Süßigkeit der Durst nicht gestillt, vielmehr gereizt wird und ziehen sich auf diese Weise nicht selten einen hartnäckigen Magen- und Darmkatarrh zu, begleitet von starken Verdauungsstörungen und heftigen Schmerzen in den Eingeweiden.

+ Die Unsitte der Kinder, Treppengeländer als Rutschbahnen zu benutzen, hat heute Morgen wieder einen Unfall herbeigeführt. In einem Hause der Bilkerstraße fiel ein Knabe über das Geländer in den Hausflur, verletzte sich aber glücklicher Weise nur sehr unerheblich.

+ Am früheren Berg.-Märk. Bahnhof entstieg heute Mittag eine Frau einem Pferdebahnwagen, schaute sich erst eine Weile um und hob dann erst ein kleines Mädchen aus dem Wagen; in demselben Augenblick zog das Pferd an, die Frau erhielt einen Stoß und wäre unfehlbar mit dem Kinde niedergestürzt, wenn ein Herr sie nicht aufgefangen hätte.

+ An der Ecke der Bilker- und Bastionsstraße ereignete sich heute Morgen ein Bruch des Hauptrohrs der Wasserleitung. Die Bewohner der Bilkerstraße waren deshalb fünf Stunden lang ohne Wasser, da die Leitung so lange der sofort vorgenommenen Reparatur halber abgesperrt war.

+ Ein junger Mann fuhr heute Mittag mit einem eleganten Handwagen durch die Friedrichstraße. Um den Pferdebahnwagen auszuweichen, fuhr derselbe zur Seite, wobei das Wägelchen umkippte und seinen Lenker mit zur Erde schleuderte. Glücklicherweise lief der Vorfall ohne nachtheilige Folgen ab.

+ Gestern Nachmittag wurde am Markt ein Knabe überfahren. Der Verunglückte war, um einem Pferdebahnwagen auszuweichen, direkt zwischen die Räder eines schwerbeladenen Lastwagens gelaufen und wurde schwer verletzt nach seiner elterlichen Wohnung gebracht. Den Kutscher trifft an dem Unglücksfall keine Schuld.

Strafkammer-Sitzung vom 23. August. Fabrikarbeiter Wilhelm Hubert K. aus einer Ortschaft bei Geisenkirchen war der Mißhandlung angeklagt. Trotz des Leugnens des Angeklagten wurde K. mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Viehhändler M. aus Erkrath hatte die gesetzlichen Bestimmungen, welche die Einfuhr von Rindvieh zu Zuchtzwecken gestatten, umgangen. Das Urtheil lautete auf 10 Tage Gefängniß. — Kaufmann Wienand K. aus Herzweiler hatte einen Wechsel über 265 M. mit dem Accept seines Vetters versehen und in den Verkehr gebracht. In Anbetracht der Thatumstände, die eine milde Beurtheilung rechtfertigen, erkannte die Strafkammer auf das zulässige Strafminimum, 1 Woche Gefängniß. — Die Fabrikarbeiter Peter K., Karl F., Walther W., Peter K. und Friedrich T. von hier haben am 8. Mai in der Kapelle zu Staffeln argen Unfug verübt. Jeder der rohen Burschen erhielt 1 Woche Haft, Karl F. außerdem wegen Bedrohung 1 Monat Gefängniß. — Fabrikarbeiter Hubert F. von Oberbilk hatte sich zu Oberbilk in ein Haus eingeschlichen, einen Geldbetrag von 190 M. gestohlen und diesen innerhalb von 2 Tagen bis auf den letzten Heller verpraßt. Der erst 17 Jahre alte Bursche kam für diesmal mit 8 Monaten Gefängniß davon.

Sport.

Ueber den zweiten Tag des IX. deutschen Bundes-Radwettfahrens in Köln berichtet die dortige „Volksztg.":

Der Preis-Korso des deutschen Radfahrer-Bundes nahm gestern Vormittag gegen 11½ Uhr von der Volksgartenstraße, woselbst die Aufstellung stattfand, seinen Anfang und bewegte sich dann durch die Merovingerstraße über den Sachsen-Ring, Salier-, Hohenstaufen-, Habsburger-, Hohenzollern-, Kaiser-Wilhelm-, Hansa-Ring bis zum Eigelsteinerthor, woselbst der Korso sich auflöste. Fast alle 40 Gaue des Deutschen Radfahrerbundes, selbst aus weiter Ferne, hatten Abordnungen entsandt, und aus den Aufschriften der weißen Fähnchen, welche den einzelnen Abordnungen vorangetragen wurden, war zu ersehen, daß auch Fahrer aus Oesterreich, der Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Frankreich und England zum deutschen Radfahrer-Bundesfest gekommen sind. Mehr als 1000 Fahrer, deren Platzanordnung im Zuge bei der Aufstellung zum Korso ausgeloost worden war, nahmen an der Fahrt Theil. Kein Wunder, daß der Korso bei der Mannigfaltigkeit der Kostüme der Fahrer, denen sich auch eine größere Anzahl Fahrerinnen angeschlossen hatte, bei der Verschiedenheit der mit Guirlanden, Blumen, ja selbst mit echtem Weinlaub und Reben (Bingener Verein) geschmückten Fahrräder in Verbindung mit den zahlreichen, meist sehr reich gestickten Vereins-Standarten ein recht fesselndes Bild bot. Eine vieltausendköpfige Menge sah denn auch dem Korso, in welchem fünf Musik-Korps zu Wagen eingestellt worden waren, auf dem ganzen Wege mit Interesse zu. Die Spitze des Zuges erreichte gegen 12¼ Uhr das Eigelsteinerthor, ein Beweis für das flotte Tempo, in welchem, Dank der Breite und des guten Pflasters der prächtigen Ringstraßen, sowie der Umsicht der überall musterhafte Ordnung haltenden Polizeibehörde der Korso gefahren werden konnte.

Das Preisgericht erkannte folgenden Vereinen, welche zum Korso sich gemeldet hatten, Preise zu:

1. Für Vereine mit vorwiegend Hochrad-Fahrern: Erster Preis: Dürener, Radfahrer-Klub mit 14,88 Punkten, zweiter Preis: M.-Gladbacher Radfahrer-Verein mit 14,52 Punkten, dritter Preis: Wupperthaler Radfahrer-Klub mit 14,24 Punkten und vierter Preis: Essener Radfahrer-Verein Vorwärts mit 14,06 Punkten. Ehren-Anerkennungen erhielten der Duisburger und der Brandenburger Radfahrer-Verein.

2. Vereine mit vorwiegend Niederrad-Fahrern: Erster Preis: Verein Düsseldorfer Tourenfahrer Mercur mit 13,70 Punkten, zweiter Preis: Frankfurter Velociped-Klub mit 12,84 Punkten, dritter Preis: Koblenzer Velociped-Klub mit 11,48 Punkten, vierter Preis: Bergischer Radfahrer-Verein Solingen mit 10,52 Punkten. Ehren-Anerkennungen erhielten der Emmericher Radfahrer-Verein mit 9,82 Punkten, der Radfahrer-Verein Vorwärts (Dortmund) mit 9,56 Punkten und der Radfahrer-Verein All' Heil (Düsseldorf) mit 9,54 Punkten.

3. Korso für ausländische Vereine: Erster Preis: Cyclist Union Liège mit 9,34 Punkten, zweiter Preis: Safety-Klub Liège mit 6,90 Punkten.

Bei dem gestern Abend im Viktoria-Saale stattgehabten Wettbewerb im Gruppen- und Reigen-Fahren erhielten Preise:

„Welche Vermessenheit!" flüsterte Schnorr, die Hände wie beschwörend erhebend, halblaut.

„Bravo, Beß! Das nenne ich doch Courage, das lob' ich mir!" rief Baron Neubeck mit sichtlicher Freude. „Glaube es auch der Fredi gar nicht, daß Du die allgemeine Gespensterfurcht theilen solltest." Das gewinnende Lächeln, womit Beß diese Worte aufnahm, brachte deren herrliche Zähne zur Geltung. „Nun, zu welchem Resultat bist Du gelangt — was hast Du entdeckt?" forschte er gespannt weiter.

„Bis jetzt leider gar nichts. Außer diesem seltsamen halb rauschenden, halb schlagenden Getöse drinnen in der Mauer fand ich eben absolut nichts."

„Unsinn — also doch!" warf der Baron ärgerlich ein.

„Ja, und das ist shocking!" rief die junge Engländerin, den Kopf in den Nacken werfend. „Seit einer halben Stunde renne ich draußen auf dem Gange, wie hier im Zimmer hin und her, ohne auch nur den geringsten Anhaltspunkt zu finden. Ueberall vernimmt man das eigenthümliche Rauschen, und jetzt habe ich endlich die Ueberzeugung gewonnen, daß es gerade dort sein muß, wo der Rauchfang zum Dache hinausläuft", erwiderte das Mädchen zwar lebhaft, allein in vollster Gelassenheit. Damit faßte sie die Hand des Barons und zog ihn bis dicht an die Wand hin.

„Pst, Fredi! Jetzt nicht sprechen!" bat Beß, der Cousine zuwinkend. „Das Geräusch kommt, wie ich entdeckt habe, in Perioden erst schwach, dann immer lauter, bis es sich zu schauerlicher Heftigkeit steigert."

Schnorr neigte bestätigend das silbergraue Haupt.

„Horcht!" fügte sie bedeutungsvoll hinzu.

Dicht an des Hausherrn Seite, dem sie weit über die Schulter reichte, stand die stattliche Gestalt von Elisabeth Multon, kurzweg „die Beß" genannt, und neigte den Kopf ein wenig nach ihm hin. Andere Beobachter als die furchtsame kleine Fredi und der alte Diener hätten zweifellos eingestehen müssen, daß nicht leicht zwei kraftvoll schönere Menschen, gleich diesen beiden, gefunden werden konnten.

Baron Neubeck, der kaum das fünfzigste Jahr erreicht haben mochte, war in der That ein noch auffallend hübscher Mann zu nennen. Sein charaktervoller Kopf mit dem spitz geschnittenen blonden Vollbart und den durchdringenden, hellgrauen Augen zeigte Energie und Geist, die Figur ein fast noch jugendliches Ebenmaß. Nur im Gesicht von Fredi's Vater spiegelten sich meist Zeichen, die auf Mißmuth, innere Unzufriedenheit oder vielleicht stillen Kummer deuteten. Der neue Gutsherr von Ostrawice galt auch für barsch und schroff, so daß sicher nur Wenige ahnen mochten, welch' weiches, warmfühlendes Herz und tiefes Gemüth im Busen des großen Mannes wohnten.

Mit spöttischer Verachtung und trotziger Ueberlegenheit im Blick war er eben nach der grünen Stube herabgekommen, um sich einmal von dem bisher stets verlachten „Geisterspuk" selbst zu überzeugen. Jetzt aber wich dieser herausfordernde Ausdruck seiner Züge einem sichtbar tiefen Ernste. Denn das von Beß soeben noch recht anschaulich beschriebene Geräusch hinter den Mauern ließ sich plötzlich wieder mit erneuter Gewalt vernehmen.

Todtenstille herrschte inzwischen im Zimmer, weil keiner der Anwesenden es wagte, diese wunderlichen, an's Unheimliche mahnenden Töne zu unterbrechen. Fredi hatte sich zum alten Schnorr hinübergeflüchtet, welcher, nachdem er die Lampe auf den Tisch gestellt, mit gefalteten Händen kaum die Lippen bewegte und in athemloser Spannung leise vor sich hinmurmelte!

„Gott sei uns Allen gnädig! Das ist es!"

Ja, aber was war das eigentlich? Selbst des Gutsherrn unerschrockene Natur schien einen Moment aus dem Gleichgewicht zu kommen. Regungslos lauschend starrte er auf die kahle, mit schmutzig grüner Tapete bekleidete Wand. War es möglich, daß in seinem eigenen Schlosse unsichtbare Mächte ihr Unwesen treiben, ja, wie die Sage ging, seit undenklichen Tagen in der nämlichen Weise ihr neckisches Spiel getrieben hatten? Eine dicke, rothe Zornesader erschien plötzlich auf Baron Neubeck's Stirn. Dann richtete er seine stattliche Gestalt gebieterisch in die Höhe, ergriff die Lampe und sagte mit einer Stimme, aus welcher Heftigkeit und innere Erregung deutlich hervorklangen, in barschem Tone:

„Kommt! Der Teufel hol' das grüne Zimmer mit sammt seinem Geisterspuk! Euch aber verbiete ich, in meiner Gegenwart von diesem Unfug ferner zu reden. Es ärgert und langweilt mich; kurz ich will es nicht. Auch Du, Fredi, merk Dir das! Denn ich habe es wirklich satt, meine kostbare Zeit damit zu vergeuden und über die Entstehung dieses Blödsinns weiter nachzugrübeln."

Zornig erregt durchschritt der Baron alsdann die vorderen Zimmer bis hinaus auf den Flur. Schweigend und bedrückt folgten die Anderen.

„Bei Gott! Es ist die pure Ironie des Schicksals, daß gerade mir, dem dergleichen mysteriöses Altweibergewäsch in den Tod verhaßt ist, in meinem eigenen Hause solch ein Possen gespielt wird!" fuhr der Gutsherr mit lauter Stimme fort, daß es in dem weiten Flur wiederhallte und aus den Wirthschaftsräumen hin und wieder der Kopf eines neugierigen Lauschers sichtbar wurde. „Denn ein Schabernack, ob nun durch Menschenhand oder durch die Natur veranlaßt, steckt dahinter. Darauf lege ich meinen Arm in's Feuer. Es handelt sich eben einzig darum, ihn zu entdecken. Auf Ehre! Kein Opfer wäre mir zu groß und hoch, was ich demjenigen zu bringen im Stande bin, der Ostrawices guten Ruf wieder herstellte und das alte Schloß von diesem frevelhaften Aberglauben befreite! Ihr wißt nun, wie ich denke, und somit laßt mich fernerhin damit in Ruhe."

In wuchtigen, allein immer noch jugendlich elastischen Schritten sprang Baron Neubeck die Treppe hinan und entschwand alsbald den Blicken der Zurückbleibenden.

* * *

Am äußersten Ende der linken Schloßseite, wo die Fenster einen schönen Ausblick nach der anmuthigen und welligen Wiesenlandschaft der Gegend gestatteten, lag Fredigunde von Neubeck's kleines Stübchen. Der Name Zimmer wäre für dieses, eher einem behaglichen Nestchen ähnliche Raum nicht der richtige gewesen, und so war wirklich die ursprüngliche scherzhafte Benennung desselben „Asyl", mit welcher der Vater des Töchterleins Wohngemach einmal bezeichnet, schließlich in allgemeinen Gebrauch übergegangen, wogegen die holde Besitzerin auch gar keinen Protest einlegte. Für Fredi bedeutete ihr Stübchen vorläufig nach ihre Welt. Hierher floh sie, wenn die Sommergluth über Ostrawices altem Eichenpark brütete und die Einsamkeit und Langeweile im großen stillen Hause für sie fast erdrückend wurde. Dort saß sie, wenn eine wehmüthige Stimmung das sonst heitere Kind einmal erfaßte und Erinnerungen an die vor fünf Jahren heimgegangene Mutter mit schmerzender Gewalt in der jungen Seele sich regten; dort saß sie stundenlang, die kleinen Hände über den Knieen gefaltet, in weltschmerzliche Reflektionen versunken. Dort aber — in ihrem Asyl — sang und zwitscherte Fredi auch, wenn ihr die Brust zu voll war von all den seligen, hoffnungssüßen Gefühlen ihres Frühlings-Daseins. Durfte sie denn nicht auch glücklich sein — überglücklich? Hatte sie denn nicht alles, was ein junges, fröhliches Herz begehrte? Einen Vater, dem sie — nach der Mutter Tode — und nach schweren Schicksalsschlägen das theuerste Kleinod geworden, der, wenngleich zuweilen streng und barsch, doch mit Argusaugen und innigem Liebeswalten über ihr wachte? Dabei auch einen wohlhabenden, aber wie die Leute meinten, reichen Vater besaß sie, der dem einzigen Kinde selten einen Wunsch versagte und ihr versprochen, im nächsten Sommer, sobald sie achtzehn Jahre geworden, eine interessante Reise nach England, Schottland und Irland mit ihr zu machen. Einführen in die große Welt wollte er sie dann den Winter darauf ebenfalls. Da sollte sie Theater und Bälle besuchen, genau wie alle jungen Damen der Residenz. Fredi vergegenwärtigte sich das oft recht anschaulich: aber sonderbar, seit einigen Wochen konnte sie gar keinen Gefallen mehr finden an solch' verlockenden Gedanken. Die stille Einsamkeit von Ostrawice dünkte sie mit einem Male schöner als irgend ein anderer Ort der Erde. Ja, warum eigentlich nur? —

Wenn Fredi bei dieser harmlosen Schlußfolgerung anlangte, so bezog das liebenswürdige Gesichtchen, wie durch Zauberschlag stets ein tiefes, verrätherisches Rosenroth. Wußte sie selbst etwa den Grund dafür?

Heute — es war acht Tage nach jener abendlichen Expedition zum ominösen grünen Zimmer — saß Fredigunde von Neubeck mit seltsam flackernden Augen, merklich bleich und mit zuweilen unruhig zuckenden Lippen in ihrem niedlichen Asyl, ihrer um zehn Jahre älteren Cousine Beß gegenüber. Seit fünf Wochen weilte die Engländerin zum Besuch bei den Verwandten, und weil das gemessene, bestimmte, dabei doch heitere Wesen, die liebevolle, halb belehrende, halb mütterlich zärtliche Art und Weise des jungen Mädchens einen unendlich vortheilhaften Einfluß auf Fredi ausübte, so wollte Baron Neubeck vorläufig noch kein Wort über Beß' Abreise hören.

Elizabeth Multon, die einzige Tochter einer älteren Schwester seiner seligen Frau, die an einen damals als sehr wohlhabend geltenden englischen Fabrikanten verheirathet gewesen, war schon von ihrem dreizehnten Jahre an Waise und hatte, einige Besuche ausgenommen, die sie den deutschen Angehörigen gelegentlich abgestattet, ihr Leben seither bei der Mutter ihres verstorbenen Vaters in London zugebracht. Letzterer, ein höchst genial veranlagter Mann, dessen Neigungen und Interessen aber leider den schönen Künsten, insbesondere dem Geigenspiel, stets mehr zugewandt waren, als den trockenen Geschäftsbranchen seiner „Faktory" — welcher auch, obwohl kein leichtsinnig verschwenderischer Mensch, für seine Studienreisen in's Ausland das jährliche Budget seiner Einnahmen bei weitem überschritt — erlebte es Gottlob nicht mehr, daß eines Tages sein Hab und Gut unter den Hammer kam.

Die hübsche Villa in Greenwich, die Fabriken, kurz alles ging in fremde Hände über. Da schon einige Jahre vor ihm die Gattin das Zeitliche gesegnet, blieb nichts übrig, als das einzige Töchterlein, die dunkelhaarige Beß, welche auf Gottes weiter Welt keine anderen Schätze besaß, als einen kerngesunden Körper, einen glänzenden Verstand und Geist und ein hervorragendes Talent für die Musik.

Bei der Großmutter, die mit äußerst geringem Vermögen und einer kleinen Pension in London lebte, fand Elizabeth Multon liebevolle Aufnahme und wurde bald für lange Jahre deren Trost und Stütze, bis der Tod ihr auch diesen letzten Halt entriß, so daß das junge Mädchen jetzt mutterseelenallein zurückblieb. Damals folgte sie gern und willig der Einladung der deutschen Verwandten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

* **Kahla** (S.-Altenburg), 22. Aug. Eine heute früh hier ausgebrochene Feuersbrunst zerstörte das Hotel zum Löwen, die Mohren-Apotheke und vier Wohnhäuser nebst Hintergebäuden in der Nähe des Rathhauses. Einige andere Gebäude wurden beschädigt. Das Rathhaus selbst ist erhalten geblieben. Gegen 9 Uhr Vormittags war das Feuer gelöscht.

* Auf dem Schaufenster-Rouleau eines Gewerbetreibenden in **Sangerhausen** findet sich in Bezug auf die Sonntagsruhe folgendes Verschen:

Kommt, wenn's das Gesetz erlaubt,
Herein zur Ladenthür;
Zur Sonntagsruhe ist Alles zu,
Hausthür und Hinterthür.

Die Anfangsworte jeder Zeile zeichnen sich durch andersfarbige Malerei aus.

* **Regensburg**, 22. Aug. Die Hirschstetter'sche Brauerei ist heute früh mit acht daran grenzenden Häusern durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

A. Achter-Hochrad-Reigenfahren: Erster Preis: M.-Gladbacher Rad-Verein mit 13,55 Punkten, zweiter Preis: Radfahrer-Verein Colonia Köln mit 13,25 Punkten, dritter Preis: Radfahrer-Verein Duisburg mit 11,55 Punkten. B. Kampf um die Meisterschaft von Deutschland im Kunstfahren auf dem Hochrad. 1. Wilh. Albrecht, B.-C. Frankfurt a. M. mit 20,2 Punkten; 2. Martin König, Radfahrer-Vereinigung „Turner", Dresden, mit 15,4 Punkten. C. Achter-Niederrad-Reigenfahren: 1. Emmericher Radfahrer-Verein mit 15,4 Punkten; 2. Radfahrer-Verein Soest mit 13,15 Punkten; 3. Radfahrer-Klub Oberhausen mit 12,35 Punkten.

Gestern Nachmittag fanden sich auf dem Kölner Sportplatz zu den großen nationalen und internationalen Rennen ungefähr 4000 Zuschauer ein. Die Ergebnisse der Rennen waren folgende:

1. Hochradfahren, offen für Herrenfahrer aller Länder. 9 Fahrer in zwei Läufen. Strecke 2000 Meter. Im Entscheidungskampf erster Lehr-Frankfurt a. M. in 3 Min. 40⅖ Sek.; zweiter Brambor-Berlin in 3 Min. 40⅖ Sek.; dritter Ehinger-Wien in 3 Min. 40⅗ Sek., letzterer erhielt auch den Führungspreis.

2. Dreiradfahren, offen für Herrenfahrer aller Länder. Strecke 1609 Meter. 7 Fahrer in zwei Läufen. Im Entscheidungslauf erster Tischbein-Magdeburg in 3 Min 22⅕ Sek.; zweiter Underborg-Hamburg in 3 Min 23 Sek.; dritter Ihler-Amsterdam in 3 Min. 23⅗ Sek.

3. Niederradfahren mit Vorgabe bis zu 120 Meter, offen für Herrenfahrer aller Länder. Strecke 3000 Meter. 16 Fahrer, erster Breitling-Mannheim mit 70 Meter Vorgabe in 4 Min. 41⅗ Sek.; zweiter Berhenen-Frankfurt a. M. ohne Vorgabe in 4 Min 41⅘ Sek.; dritter Gehrig-Frankfurt mit 50 Meter Vorgabe in 4 Min. 41⅘ Sek.

Nun folgte das Kaiserpreisfahren, bestehend in einem Hochradfahren für Bundesmitglieder deutscher Nationalität. Strecke 4000 Meter. 10 Fahrer. Aug. Lehr-Frankfurt hatte den Wanderpreis des Kaisers Wilhelm II. zu vertheidigen. Erster Aug. Lehr-Frankfurt in 6 Min. 49 Sek.; zweiter Brambor-Berlin in 6 Min. 49⅕ Sek.; dritter Beyschlag-Frankfurt in 6 Min 49⅖ Sek. Lehr, der nun den Kaiserpreis zum zweiten Mal gewonnen hatte, ging unter stürmischem Jubel der Radfahrer und des Publikums durch's Ziel, Brambor und Beyschlag folgten dicht hinter ihm. Außer dem Kaiserpreise hatte Lehr auch den Ehrenpreis der Stadt Köln errungen.

In der gestrigen berathenden Versammlung der Delegirten wurde der bisherige Erste Vorsitzende Karl Hindenburg, der Zweite Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Vogel-Königsberg und auch die übrigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Als Ort für den 10. Bundestag wurde Leipzig gewählt. Herr Hindenburg schloß den 9. Bundestag mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen zum Segen des gesammten Bundes gereichen möchten, und brachte ein kräftiges „All Heil" dem Deutschen Radfahrerbunde. Baumeister Müller feierte den 7jährigen Vorsitzenden Hindenburg und drückte den Wunsch aus, denselben im nächsten Jahre in Leipzig ebenso kräftig und gesund wiederzusehen wie in diesem Jahre in Köln.

Zur Choleragefahr.

Dortmund, 22. August. Im Dortmunder Staatsbeamtenverein hielt Kreisphysikus Dr. Hagemann einen Vortrag darüber, wie man sich bei der drohenden Choleragefahr zu verhalten habe. In jener Versammlung machte auch der Hauptmann a. D. Will, Eichungsinspektor der Provinz Westfalen, Mittheilung von einem angeblich untrüglichen Mittel bei Erkrankungen an der Cholera. Der Vater des Herrn Will, ein Arzt, hat das Mittel vor 40—45 Jahren erprobt, kein Kranker, der das Mittel rechtzeitig erhalten, soll gestorben sein. Das Mittel hat hauptsächlich den Zweck, die Nerventhätigkeit zu heben, es besteht aus Aether und Phosphor. Herr Will wünscht, daß das Mittel rechtzeitig bereitet und allen Aerzten, Pfarrern, Lehrern, Ortsvorstehern, Polizeibeamten u. s. w. übergeben werde, damit es gegebenenfalls vorhanden sei. Geheimrath Dr. Hagemann erklärte das Mittel wohl für geeignet, die Nerventhätigkeit der Cholerakranken anzuregen.

Hamburg, 22. August. Die Erkrankungsfälle mit choleraähnlichen Erscheinungen haben in den letzten Tagen einen bedeutenden Umfang erreicht. Gestern sind 27 Fälle vorgekommen, einige mit schnell folgendem tödtlichen Ausgange. Auch heute Vormittag sind wieder mehrere Meldungen von neuen Erkrankungen eingelaufen. Die Sanitätskolonnen zur Bedienung der Krankenwagen sind verstärkt worden, damit die Erkrankten sofort in das Krankenhaus gebracht werden können. Ein Fall von asiatischer Cholera ist bisher nicht vorgekommen. — Nach neuerer Meldung starben bisher an einheimischer Cholera 16 Personen.

Stettin, 21. Aug. Durch russische Juden, welche Rußland verlassen, um über Stettin nach überseeischen Plätzen auszuwandern, wird die Gefahr der Einschleppung der Cholera sehr vergrößert. Der Regierungspräsident hat jetzt das Landen solcher russisch-jüdischen Auswanderer vom 24. 26. ab bis auf Weiteres untersagt.

Paris, 22. Aug. Nach Meldungen aus Rouen sind im dortigen Gefängniß zwei Personen an Cholera gestorben.

Dublin, 22. Aug. Die Behörden erklären, daß auf dem in Hamburg in Grangemouth eingetroffenen Dampfer „Eben Dunbar" ein deutscher Matrose in Folge von Cholera gestorben sei; es herrscht hierüber große Bestürzung. Der Dampfer wird einer längeren Quarantäne unterworfen.

Stockholm, 21. Aug. Nach hier aus Helsingfors vorliegenden Nachrichten sind einige weitere Cholerafälle, welche theilweise tödtlich verliefen, in Nerholm, Serdobol und einem Orte an der finnisch-russischen Grenze vorgekommen.

Odessa, 22. Aug. Aus den kaukasischen Hafenplätzen kommen recht günstige Nachrichten über die Cholera hierher. Danach ist die Krankheit in Batum so unbedeutend, daß in letzter Zeit nur fünf Sterbefälle vorgekommen sind. In Poti ist seit fünf Tagen kein Sterbefall vorgekommen. Auch in Astrachan nimmt die Cholera ab, sehr stark dagegen herrscht sie in Rostow, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß daselbst große Unsauberkeit herrscht.

Nach hierher gelangten Nachrichten hat der ganze Hof des Schahs von Persien mit Ausnahme der Minister des Innern und des Krieges Teheran verlassen und sich nach dem Elbrusgebirge geflüchtet. Hunderte von Familien, die gleichfalls auswandern wollten, wurden durch Landleute in die Hauptstadt zurückgedrängt.

*„Die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" wird mit der Sonntags-**Gratisbeilage** „Illustrirte Familien-Zeitung" für **monatlich nur 50 Pfg.** frei in's Haus geliefert.*

Kunst und Wissenschaft.

)(Die siebente Konferenz für das Idiotenwesen findet vom 6. bis 8. September in Berlin statt. Jede nähere Auskunft ertheilt Herr Erziehungsinspektor Piper in Dalldorf bei Berlin.

)(Der Senat der Universität Halle hat, wie die „Mgdb. Ztg." meldet, eine Kommission, bestehend aus den Professoren Konsistorial-Rath Dr. Köstlin, Geheimer Justiz-Rath Dr. Fitting, Geheimer Medizinal-Rath Dr. Ackermann, Geheimer Regierungs-Rath Dr. Knoblauch und Geheimer Regierungs-Rath Dr. Keil, mit der Vorbereitung der im Jahre 1894 aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Universität Halle abzuhaltenen Jubiläumsfestlichkeiten betraut.

)(Aus Mailand wird der Tod des Bildhauers Barzaghi gemeldet, dessen Skulpturen in Turin zu den Sehenswürdigkeiten gehören.

Vermischte Nachrichten.

* Hamburg, 22. Aug. Bei Blankensee ist gestern ein Segelboot mit fünf Personen gekentert; zwei Personen sind ertrunken.

* Ein kaum glaublicher Vorfall wird uns aus Friedrichshagen gemeldet. Vor einigen Tagen ertrank der Kutscher Müller aus Neu-Ruppin beim Pferdeschwemmen im Müggelsee. Am Donnerstag wurde die Leiche gefunden, am darauffolgenden Tage nahm die Gerichtskommission des Amtsgerichts Coepenick dieselbe in Augenschein, und dann wurde der Körper des Ertrunkenen wieder in das Wasser des Müggelsees zurückgelegt — in Anbetracht der Gluthhitze — woselbst die Leiche bis zum Eintreffen des Sarges geborgen bleiben sollte. Als aber am Samstag die Tischler mit dem Sarge eintrafen, war die Leiche — verschwunden. Ob dieselbe in Folge der Strömung oder in Folge eines Bubenstreiches auf den See hinausgetrieben worden ist, konnte nicht festgestellt werden, und so blieb denn weiter nichts übrig, als weiter nach dem fortgeschwommenen Todten zu suchen. Ob derselbe bereits gefunden, darüber ist noch nichts bekannt. Jedenfalls aber wäre es wohl richtiger gewesen, die Leiche in der Friedrichshagener Friedhofshalle zu bergen, als dieselbe am Ufer im Wasser liegen zu lassen! Es steht zu wünschen, daß diese höchst sonderbare Affaire baldigst eine befriedigende Lösung findet.

* Posen, 22. Aug. In der Provinz Posen wüthete in der Nacht zum Sonntag ein heftiges Gewitter. Der Schaden durch Blitzschläge ist ungewöhnlich groß.

* Ein gräßlicher Unglücksfall wird aus Wartberg im Mürzthal berichtet: Bei der Reinigung und Ausbesserung der Feuerungskanäle im Werke der Firma Vogel wurde aus Versehen der Arbeiter Pacher eingemauert. Nach zwei Tagen wurde dessen Abgang bemerkt. Sogleich wurde das Feuer gelöscht, die Kanäle wurden aufgebrochen und die verkohlte Leiche Pachers gefunden. Ausgebrochene Ziegel beweisen, daß Pacher vergebliche Anstrengungen machte, in's Freie zu gelangen. Die gerichtliche Untersuchung hierüber ist eingeleitet worden.

* Catania, 22. Aug. Die neue Oeffnung des Aetna wirft außer Rauch auch noch eine Menge großer und kleiner Steine empor.

* Petersburg, 22. Aug. Professor Virchow war von dem Anthropologischen Kongreß in Moskau über Petersburg zurückgekehrt, um hier die Kliniken der medizinischen Akademie und das anatomische Institut zu besichtigen. Eine Abordnung von Professoren der medizinischen Akademie wird Virchow empfangen. — Zu Ehren der Mitglieder des Internationalen Eisenbahn-Kongresses findet am 26. d. Mts. im Winterpalast ein Festmahl statt. Gestern unternahmen die Mitglieder einen Ausflug nach Kronstadt. Am Abend fand zu Ehren der Mitglieder ein Rout im Rathhause statt.

* Stiefelsohlen aus Aluminium. Das Aluminium will jetzt auch im Schusterhandwerk dem Leder Konkurrenz machen! Wir sollen künftighin nicht mehr auf schlechten Kuh- oder Kalbsfellen wandeln, sondern auf Sohlen und Absätzen von edlem Metalle. Das Aluminium soll nicht allein leichter und biegsamer als das Leder sein, sondern vermöge seiner großen Haltbarkeit auch weit billiger als dieses und vor Allem gesunder! Denn es hält, wie behauptet wird, den Fuß stets warm und trocken und hat auch keine oder nur geringe Gefahren bei Glatteis und Schnee. Die Sohlen und Absätze werden in jeder Größe in Fabriken hergestellt und durch Anschrauben an den oberen Schuh sehr einfach befestigt.

Neueste Nachrichten.

* **Paris**, 23. Aug. Der „Figaro" veröffentlicht heute eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Darnach hätte der Fürst erklärt, daß er die Vollstreckung des Todesurtheils an den vier im Beltschew-Prozesse zum Tode Verurtheilten durchaus billige und überhaupt mit dem Vorgehen Stambulows in allen Punkten vollständig einverstanden sei.

* **London**, 23. Aug. Der „Standard" meldet aus Schanghai, die russische Regierung habe dem chinesischen Vertreter in Petersburg, der Aufklärungen über das Eindringen Rußlands in das Pamirgebiet forderte, geantwortet, die Expedition des Obersten Janow bezwecke lediglich die Erforschung jener Gegenden. Rußland würde keinen Theil des Pamirgebiets besetzen.

* **Stuttgart**, 23. Aug. Während des vorgestrigen Gewitters verunglückte der Ulanen-Rittmeister Frhr. v. Röder in Vaihingen, indem sein scheugewordenes Pferd ihn über die Enzbrücke warf. Er wurde gestern mit lebensgefährlichen Verletzungen in das hiesige Katharinenhospital gebracht.

* **Pest**, 23. Aug. Gestern sind in Folge der Hitze zahlreiche plötzliche Erkrankungen und zwei Todesfälle an Sonnenstich vorgekommen.

* **Brüssel**, 22. Aug. Die Sanitäts-Kommission hat festgestellt, daß die hier vorgekommenen choleraähnlichen Fälle keine seuchenartigen Erscheinungen zeigen, und beschloß auch ferner Gesundheitsscheine für den Hafen von Antwerpen auszustellen.

* **Paris**, 23. Aug. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften theilte Pasteur mit, daß die von dem russischen Arzte Hafflin an seiner eigenen Person und anderen Personen vorgenommenen Impfversuche gegen die Cholera zu Ergebnissen geführt hätten, die zu weiteren Versuchen ermuthigten.

Haus-Ordnungen

Möbl. Zimmer zu vermiethen — **Erste Etage** zu vermiethen

Ladenlokal zu vermiethen — **Unterhaus** zu vermiethen

Kost und Logis

fortwährend vorräthig in der

Buchdruckerei „Düsseldorfer Bürger-Zeitung",

Klosterstrasse 29.

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 23. August, Vorm. 8 Uhr.

Wind: S. — Luftwärme: + 18. — Barometer: 27—7.

Voraussichtliches Wetter am 24. August: Warm, wechselnd bewölkt, schwere Gewitter, Regengüsse.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 23. Aug. Bodensee. Vormittags. 3,81, gefallen 0,06 m.

Kehl, 23. August. Rhein. 11 Uhr Morgens. 2,85, gefallen 0,01 m.

Lauterburg, 23. August. Rhein. Vormittags. 3,83, gefallen 0,04 m.

Mazau (bair.), 23. August. 11 Uhr Vormittags. 4,01, gefallen 0,03 m.

Mannheim, 23. Aug. 12 Uhr Mittags. 3,79, gefallen 0,05 m.

Mainz, 23. August. Rhein. 12 Uhr Mittags. 1,24, gefallen 0,03 m.

Koblenz, 23. August. Rhein. 6 Uhr Morgens. 2,05, gefallen 0,03 m.

Trier, 23. August. Mosel. 12 Uhr Mittags. 0,00, gefallen 0,00 m.

Köln, 23. August. Rhein. 11 Uhr Morgens. 2,00, gefallen 0,04 m.

Ruhrort, 23. August. Rhein. 8 Uhr Morgens. 1,37, gefallen 0,04 m.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Seitens des Deutschen Walzwerks-Verbandes sind die Mitglieder des Stabeisen- und des Blechwalzwerks-Verbandes auf den 31. d. Mts. zu einer Sitzung einberufen, in welcher über die Festsetzung der Preise Beschluß gefaßt werden soll.

Der Aufsichtsrath der Rheinisch-Westfälischen Bank legte den Halbjahrabschluß vor, der einen Reingewinn von 80,000 M. aufweist. Die Direktion theilte mit, daß aus den Geschäften seit 1. Juli sich bereits ein weiterer Gewinn von 45,000 M. ergeben habe.

Neuß, 23. August. Neuer Weizen, 1. Qual. M. 16,80, 2. Qualität M. 15,80, neuer Landroggen, 1. Qual. M. 14,80, 2. Qual. M. 13,80, Hafer M. 15,00, Raps, 1. Qual. M. 22,80, 2. Qual. M. 21,80, Aveel (Rübsen M. 21,55, Kartoffeln M. 5,— (alles per 100 Kilo), Heu M. 50,—, Stroh M. 20 (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 50,—, Rüböl per 100 Kilo, faßweise M. 51,50, Gereinigt. Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 122,—. Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—. Kleien per 50 Kilo M. 5,10.

Köln, 23. August. Fruchtmarkt. Weizen —, Roggen 14,80—15. Gerste —, Hafer — M. Zufuhr 47 Sack Roggen.

Mannheim, 23. Aug. Weizen Nov. 16,75 M., März 17,10 M. Roggen Nov. 14,65 M., März 14,85 M. Hafer Nov. 14,20 M., März 14,35 M. Mais Nov. 12,10 M., März 12,10 M.

Berlin, 22. August. Fruchtbörse. Weizen Aug. 155,—, Sept.-Okt. 155,25, Okt.-Nov. 156,25. Roggen Aug. 140,50, Sept.-Okt. 141,50, Okt.-Nov. 141,75. Hafer Aug. 145,—. Sept.-Okt. 136,75, Okt.-Nov. 134,50. Mais Aug. 120,—, Sept.-Okt. 120,—. Rüböl vorr. mit Faß 48,—, vorr. ohne Faß 47,80, Aug. —,—, Sept.-Okt. 48,40, Spiritus 70er vorr. 36,80, Aug.-Sept. 35,90, Sept.-Okt. 35,40, Nov.-Dez. 34,40, April-Mai —,—, 50er vorräthig —,—, Petroleum vorräthig 22,20, Roggenmehl 0/1 Aug. 19,40, Aug.-Sept. 19,20.

Posen, 23. August. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er —,— 70er do. 34,90.

Stettin, 23. August. Fruchtbörse. Weizen Aug. —,—, Sept.-Okt. 152,50 M., Roggen Aug. 135,—, Sept.-Okt. 134,50 M. Rüböl Aug. 48,—, Sept.-Okt. 48,— M. Spiritus 70er vorr. 36,—, Aug.-Sept. 34,—, Sept.-Okt. 34,— M. Hafer vorr. 144—152. Petroleum vorr. 10,25 M.

Breslau, 23. August. Spiritus 50er Aug. 55,10, 70er Aug. 35,10, Aug.-Sept. 35,10, Sept.-Okt. 35,10 M. Roggen Aug. 135,—, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Okt. 135,— M. Rüböl Aug. 48,—, Sept.-Okt. 47,50 M.

Wien, 23. August. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,68G, 7,71B, Frühjahr 8,08G, 8,11B. Roggen Herbst 6,63G, 6,66B, Frühjahr 0,00G, 0,00B. Mais Aug. 5,25G, 5,28B, Mai-Juni 1893 5,58G, 5,61B. Hafer Herbst 5,92G, 5,93B. Raps Aug.-Sept. 11,80 bis 11,90.

Pest, 23. August. Fruchtbörse. Weizen vorr. Herbst 7,47B, 7,49G, Frühjahr 7,87G, 7,89B. Hafer Herbst 5,53G, 5,55B, Mais Aug.-Sept. 4,90G, 4,92B, Sept.-Okt. 4,90G, 4,95B, Mai-Juni 5,28G, 5,30B. Kohlraps Aug.-Sept. 11,40—11,50.

Krefeld, 22. Aug. Auf dem Schweinemarkt stellten die Preise sich wie folgt: fette Schweine bis 200 Pfd. das Pfd. 60 Pfg., über 200 bis 350 Pfd. das Pfd. 61 Pfg.

Köln, 23. Aug. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 510 Ochsen, verkauft 1. Qual. zu 72, 2. 67, 3. 64 M., 70 Stiere, verkauft 1. Qual. zu 58, 2. 53, 3. 47 M., 295 Kühe und Rinder, verkauft 1. Qual. zu 63, 2. 58, 3. 53 M., 577 Schweine, verkauft 1. Qual. zu 63, 2. 60, 3. 56 M. die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschäft sehr flau, viel Ueberstand.

Essen, 22. Aug. [Viehmarkt.] Auftrieb 403 Fettschweine und Ferkel. Handel zieml. lebhaft. Sechswochen-Ferkel M. 18—22, Zehnwochen-Ferkel 24—30, halbjährige Schweine M. 35—50.

Coursbericht.

Berlin, den 23. Aug. 1892.

Industrie-Papiere.

	22. Aug.	23. Aug.
Aachen-Höng. umgew.	90,00	90,00
Anglo-Cont. Guanowerke	146,00	146,00
Annener Gußstahl	123,75	124,00
Aplerbecker Act.-B.	129,40	129,20
Arenberger Ges. für Bergb. u. H.	426,00	427,00
Berzelius, Bensb.-Gld.	139,50	139,00
Bochumer Bergw. Lit. C.	41,75	41,50
Bochumer Gußstahl	142,80	142,10
Bonifazius	104,20	104,10
Borussia in Dortmund	2,75	2,75
Concordia Bergwerks-Ges.	83,00	82,75
Consolidation	154,90	154,50
Dannenbaum-Zeche	97,00	97,75
Donnersmarckhütte	81,30	81,40
Dortmunder Act.-Brauerei	000,00	000,00
„ Bergbau B.-A.	23,50	20,75
„ Löwenbräu	153,00	153,00
„ Union-Brauerei	235,00	234,75
„ „ Vorz.-A.	72,40	72,50
Düsseldorfer Chamotte	00,00	00,00
„ Draht-Industrie	63,50	62,00
„ Waggonfabrik	142,10	144,10
Elberfelder Farbenfabrik	199,00	199,00
Eschweiler Bergwerk	89,90	90,50
Gelsenkirchener Bergwerk	140,00	141,00
Gelsenkirchen Munscheid	81,75	82,50
Gerresheimer Glashütte	113,10	113,10
Große Berliner Pferdebahn	226,75	226,40
Grusonwerk	138,25	138,25
Hagener Gußstahl	117,60	117,25
Harkort Bergwerk umg.	00,00	00,00
„ „ Vrz.-A.	88,90	88,00
Harkort Brückenbau umg.	130,00	129,75
„ „ Vrz.-A.	148,75	149,50
Harpener Bergbau-Ges.	152,25	152,50
Herbrand Waggon	121,75	121,75
Hibernia Bergwerks-Ges.	123,10	123,40
Hochdahl umgew.	36,80	36,00
Höfel-Brauerei	130,00	129,75
Hörder Hütte B.-A.	47,00	47,50
Kölner Bergwerk	144,50	144,10
König Wilhelm umg.	130,60	132,00
Lauchhammer	85,75	85,50
Laurahütte	123,50	123,20
Louise Tiefbau	78,25	78,00
„ B.-Act.	112,25	112,50
Märk.-Westfälischer Bergw.-B.	220,00	219,50
Nordd. Lloyd (1000)	114,60	117,90
Phönix, Bergwerk Lit. A.	96,10	96,50
„ Lit. A. abgest.	115,00	115,25
Pongsche Spinnerei	77,25	77,25
Rheinische Anthracit-Kw.	82,50	83,25
Schulz-Knaudt	123,00	122,00
Stolberger Zinkh.-Ges.	49,60	50,10
„ Vor.-A.	116,80	116,60
Trust Dynamite	131,30	131,90
Westfälische Draht-Industrie	100,25	100,10
Wittener Gußstahl	127,00	129,00
Wurm-Revier	92,00	92,40

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen ꝛc. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Mittwoch.

„Concordia", Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Restauration Wwe. Engels, Schadowstr.

„Düsseldorfer Dilettanten-Bund", Theater-Verein. 8 Uhr: Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Wwe. H. Görtz, Hafenstraße 9.

„Einigkeit", Oberbilker Männer-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Kluth, Ellerstraße.

„Fortuna", Kegelgesellschaft. Abends 9 Uhr: Kegeln. Vereinslokal: Rest. Erberich, Kölnerstraße 20.

„Gesangverein der Bäckermeister". Abends 8 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. „Zum Specht", Volkerstraße.

„Gutenberg", Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Versammlung. Vereinslokal: Rest. Becker, Schwanenmarkt.

„Immer weiter", Radfahrer-Klub. Vereinsabend: 8 Uhr. Vereinslokal: „Stockkämpchen". Interessenten willkommen.

„Laetitia", Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Peter Sonnen, Kölnerstraße.

„Liederlust", Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Schwarz, Gerresheimerstraße.

„Musikalischer Bildungsverein". Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Lingen, Hohestraße.

„Ohne Konkurrenz", Rauchklub. 9 Uhr: Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Schumacher, Friedrichstraße.

„Schreiaria", Kegelklub. Abends 6 Uhr: Kegeln. Vereinslokal: Rest. Frauenfelder, Friedrichstraße.

„Unitas". Jeden Mittwoch: Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Bender, Andreasstraße.

„Roller'scher Stenographenverein", **Neuß**. Abends halb 9 Uhr: Uebungsstunde. Vereinslokal: Rest. Theod. Schmitz, Oberstraße.

„Evangelischer Jugendbund", **Gerresheim**. Abends halb 9 Uhr: Versammlung. Vereinslokal: Rest. „An den Pöhlen".

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 19. August: Hermann Josef, S. d. Tagel. Aloysius Sedetzky, Martinstr. — Den 21.: Josef, S. d. Tagel. Ludovikus de Beukelaer, Hamm. — Den 18.: Franziska Amanda Josefine, T. d. Büreaugehülfen Heinrich Zimmermann, Flingerstr. — Den 21.: Katharina Margarethe, T. d. Schlossers Karl Nöding, Kölnerstr. — Den 22.: Anton, S. d. Tagel. Wilhelm Schumacher, Jümmerstr. — Den 17.: Emilie Elisabeth, T. d. Handelsmannes Klemens Fuchs, Münsterstr. — Den 21.: Friedrich Michael, S. d. Rottenführers Friedrich Pütz, Markenstr. — Den 16.: Johanna, T. d. Schaffners Johann Riebel, Herzogstr. — Wilhelm Paul, S. d. Hülfsbremsers August Windhövel, Derendorferstr. — Den 19.: Anton Wilhelm, S. d. Heizers Wilhelm Scholl, Mühlengasse. — Den 21.: Petronella, T. d. Schiffer Nikolaus Balter, Brückenstr. — Den 17.: Maria Henriette, T. d. Schuhmachers Karl Dike, Düsselthalerstr. — Den 19.: Helene Elisabeth Maria, T. d. Schreiners Peter Dübbers, Sternstr. — Friedrich Wilh. Karl, S. d. Bäckermeisters August Zimmermann, Josefstraße. — Den 21.: Hermann Bernhard, S. d. Stuckateurs Bernhard Bittigau, Blücherstr. — Den 18.: Peter Josef Wilhelm, S. d. Schneiders Peter Merkler, Altestadt. — Den 20.: Kurt, S. d. Kaufmannes Edmund von Wecus, Ackerstraße. — Den 15.: Paul Egon, S. d. Tanzlehrers Wilhelm Langerbein, Hubertusstr. — Den 20.: Heinrich Wilhelm S. d. Cigarrenmachers Gustav Spengler, Mühlenstr. — Den 16.: Josef, S. d. Anstreichers Heinrich Stevens, Grafenbergerstr. — Den 18.: Hedwig Auguste Josefine T. d. Privat-Sekretärs Jakob Boden, Sternstraße. — Den 21.: Friederika Magdalena Henriette, T. d. Reisenden Karl Brommer, Leopoldstr. — Den 16.: Dorothea Karolina Elisab., T. d. Schneiders Theodor Benhues, Kirchfeldstr. — Den 22.: Anna, T. d. Fuhrmanns Peter Peters, Münsterstr. — Den 21.: Kathar. Pauline, T. d. Fabrikarb. Konrad Keller, Rheinwerft a. d. Neustadt. — Den 20.: Louise Jakobine, T. d. Schreiners Wilh. Pescher, Lorettostr. — Den 19.: Maria Antonie, T. d. Wirthen Josef Zimmermann, Höhenstraße. — Den 22.: Christian, S. d. Tagel. Joh. Vogt, Mörsenbroich. — Den 20.: Eberhard, S. d. Bau-Aufsehers Kaspar Langes, Palmenstr. — Den 21.: Ernst Otto, S. d. Schreiners Christian Henn, Bilkerallee. — Den 18.: Wilh. Ernst, S. d. Uhrmachers Wilh. Rüffer, Kirchfeldstr. — Den 22.: Marg. Elis., T. d. Fabrikarb. Max Gozdziewski, Oberbilkerallee. — Den 21.: Peter, S. d. Zimmermanns Theod. Schiffer, Ackerstraße.

Heirathen.

Den 15. Aug.: Lehrer Karl Wirtz u. Maria Wotruba, b. h. — Gerichtsassessor Dr. Otto Rost u. Leonie Mooren, b. h. — Den 16.: Gewerbloser Peter Schrennen u. Klara Flitner, b. h. — Destillateur Adam Zeiß u. Emilie Ueberholz, b. h. — Den 17.: Referendar Dr. jur. Ernst Frings u. Martha Günther, b. h. — Den 18.: Schlosser Jakob Clasen u. Agnes Wolf, b. h. — Barbier Kaspar Dülberg u. Antonie Froitzheim, b. h. — Schreiner Joh. Eckartz u. Maria Ruhel, b. h. — Knecht Wienand Froitzheim u. Anna Velder, b. Volmerswerth. — Schmied Paul Grochol u. Martha Kraus, b. h. — Faßbinder Hubert Heffels u. Wilhelmina Weber, b. h. — Tagel. Georg Holtschneider u. Christina Jungbluth, b. h. — Bureaugehülfe Karl Koch u. Anna Burmann, b. h. — Fabrikarb. Peter Krämer u. Kath. Meyer, b. h. — Eisendreher Josef Neander u. Anna Jägers, e. h., l. Mörsenbroich. — Geschäftsgehülfe Michael Noll u. Johanna Brüggemann, b. h. — Schlosser Wilh. Rose und Helene Weber, b. h. — Musiker Mathias Schweden und Helene Engels, b. Stoffeln. — Geschäftsführer Anton Ernst u. Maria Wildemann, b. h. — Den 19.: Musiklehrer Heinrich Warnotte u. Philippine Jonas, e. h., l. Köln. — Kaufmann Herm. Lewenstein u. Rosa Fleck, e. Königsberg, l. h. — Lehrer Peter Nießen u. Therese Graf, b. h. — Den 20.: Tagel. Peter Breunig u. Wilhelm. Kaufmann, b. h. — Tagel. Georg Ebeling u. Petronella Untzel, b. h. — Tagel. Gerhard Helmert u. Josefina Becker, b. h. — Hufschmied Friedrich Lenhardt u. Alwine Mann, b. h. — Tagel. Emil Mackenso u. Gertrud Weber, b. h. — Stuckaturer Wilh. Mostert u. Katharina Dohmen, b. h. — Schreiner Gustav Stuhe u. Henrietta Bernhard, b. h. — Schlosser Herm. Weitz u. Emilie Hoffmann, b. h. — Tagel. Gerhard Winckens u. Agnes Nießen, b. Mörsenbroich. — Fuhrmann Wilhelm Apfel u. Wilhelmina Schröter, b. h.

Gestorbene.

Den 21. Aug.: Fridolin Schwieg, 1 J. 6 M., Konkordiastr. — Den 20.: Wilhelmine Ganser, geb. Mackenso, 25 J., Ehefr., Kasernenstraße. — Wilh. Güsgen, 1 M., Gerresheimerstraße. — Den 21.: Paul Pfeiffer, 6 M. 15 T., Herzogstr. — Den 20.: Kath. Hoffmann, geb. Offermann, 43 J., Ehefr., Bachstr. — Den 21.: Wilh. Mansart, 1 J., Hildenerstr. — Den 20.: Josef Wessel, 2 M., Citadellstraße. — Den 22.: Apollina Heinrich, 9 M., Moltkestr. — Den 21.: Julius Emrath, 1 M., Linienstr. — Den 20.: Wilhelm Janßen, 1 J. 4 M., Kirchfeldstr. — Den 21.: Heinrich Borgs, 2 M., Hamm. — Franz Popp, 6 M., Neußerstr. — Anna Böckem, 3 J., Oberstr. — Den 20.: Wilhelm Hölters, 1 J. 2 M., Oberstr. — Den 21.: Marg. Speller, 3 M., Schloßstr. — Den 22.: Kath. Halfmann, geb. Korsten, o. G., 77 J., Wwe., Lindenstr. — Den 21.: Heinr. Schäfer, 1 M., Hildenerstraße. — Marg. Sieben, 6 M., Linienstr. — Den 22.: Gertr. Wittjohann, 1 J., Neußerstraße.

Erstlings- und Taufsachen

findet man in wirklich großartiger und gediegener Auswahl bei

698 **Jos. Bill**, Bergerstraße 2.

Violin-Unterricht

ertheilt gründlich nach gediegener Methode ein tüchtiger konservat. geb. Solovioloinist. Erfolg garantirt. Beste Zeugnisse und Referenzen. 1024

Anmeldungen bei der Expedition d. Zeitung.

Möbel.

Eine Parthie sehr solid gearbeitete Möbel, wie: 2schläfiges Bett mit Sprungrahmen, Keil und 3theil. Matratze, Kleider- u. Glasschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Wandbretter u. s. w. 1326

Klosterstraße 60, Schreinerwerkstätte, Hinterhaus.

Möblirtes 1668

Mansarden-Zimmer

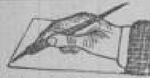
an 2 anständ. Leute zu vermiethen. Grafenbergerstraße 28, 2. Etg.

Gesang-Verein
Gutenberg.
Heute Abend 9 Uhr:
Versammlung.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
520 der Vorstand.

Restauration Merschmann.
Guter bürgerlicher **Mittagstisch** und reichhaltige Abendplatte. Diverse Schnittchen. Hochfeines Bairisch- u. Weißbier.
Glas 10 Pf.
18 Bastionsstraße 18. 16

Aerztlich empfohlenes
Malzbier
per Flasche 15 Pfg., empfiehlt 1486
Mich. Sieben,
Ellerstraße 19.

Cognac,
alte hochfeine Waare,
garantirt von **Naturwein gebraunt** und als bedeutend besser anerkannt, wie **französische** in gleichen Preislagen 366
empfiehlt die **erste** und **einzige** Weinbrennerei im Haupt-Steueramts-Bezirk Düsseldorf von
Gustav Becker,
Kölnerstraße 250.
4 Literflaschen **zur Probe** für Mark 10 gegen Nachnahme **franco** zugesandt nach allen Poststationen.
Bei Mehrabnahme Rabatt.



H. Brozio, Schreiblehrer,
19 Bleichstraße 19.
verbessert unter **Garantie des Erfolges** auch die **schlechtesten** Handschriften. Erth. auch Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchführung und Rundschrift** und empfiehlt sich zur Anfertigung **aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten.** 281

Freiburger Loose,
nur Geldgewinne 50,000, 20,000, 10,000 M. etc. etc.
sowie
Rothe Kreuzloose
(nur Geldgewinne)
à **3 M.** zu haben bei
H. Menne,
1469 Neustr. 13.

Das
Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft
von 1546
A. Vollmer,
27 Düsselthalerstr. 27,
empfiehlt sich zur **Uebernahme kleiner** und **großer Umzüge hier am Platze,** sowie **von** und **nach allen Städten mit** und **ohne Umladung mittelst eigener Möbelwagen. — Uebernahme vollster Garantie. Sachverständige Packung,** sowie genaue Kostenanschläge gratis. **Ia. Refer.**

Brautleute!
kaufen einen stark gearbeiteten
Tafelherd
in Emaille oder lackirt am billigsten bei 1299
H. Jossen, Herdfabrik,
Oberstraße 29.

---

300 Vogelkäfige
von 45 Pfg. an, fein mit Glaswänden M. 2,75, zu haben 1526
33 Herzogstraße 33.

Tafelherde

Majolika	. . . . von 75	Mk. an
Emaillirt	. . . . „ 42	„ „
Lackirt	. . . . „ 18	„ „

Starkes Material und größte Auswahl empfiehlt 1306
Jacob Brener, Herdfabrik,
Carlstr. 104, nahe d. Centralbahnh.
Alte Herde und Oefen werden in Zahlung genommen.

Düsseldorfer Herd- und Ofenfabrik
1 Alexanderplatz 1
Telephon Nr. 540.
CARL HOCH
1 Alexanderplatz 1
Telephon Nr. 540.

Ganze Küchen-Einrichtungen.
Fabrik und Ausstellung
Ganze Küchen-Einrichtungen.
von

Gas-Kochherden,
Gas-, Koch- und Heiz-Apparaten
für Sommer- und Winterheizung.

Kachel-, Majolikaöfen
mit Gasheizungen,
Spezialität von Hotel- u. Restaurations-Herden, Haushaltungs-Herden

Installationen für Gasheizungen. 1300

Kinderwagen. Kinderwagen.
Specialität:
Kinderwagen neuester und solidester Konstruktion, in jeder gewünschten Ausstattung.
Saison-Neuheit:
Engl. Kasten-Wagen mit Patent-Verdeck zum Ueberklappen und verstellbaren Gardinen.
Alleinige Bezugsquelle zu Fabrikpreis
in der Fabrik **Duisburgerstrasse 21** und in meiner Niederlage **Flingerstrasse 28** bei Herren **Gebr. Schöndorff.**
Rheinische Kinderwagen-Fabrik
Adolf Bünten. 1471
Kinderwagen. Kinderwagen.

Auswahl-Sendungen sofort.
Erste Düsseldorfer Corset-Fabrik
(Inh.: P. Langendorff)
9 Schadowplatz Schadowplatz 9
Bestes Bezugshaus für Corsets

aller erdenklichen Art für Damen, j. Mädchen und Kinder, in allen Façons, in allen Weiten, Farben und Preislagen.
Spezialitäten: **Damen-Corsets** in ächt Fischbein u. Uhrfeder-Stahl-Einlagen von M. 2,50 an.
Kinder- und Mädchen-Corsets. Dienstboten-Corsets von M. 3,00 an (Arbeit-Corsets), **Corsets für korpulente Damen** von M. 3,50 an, **Gurt-Corsets** von M. 6,00 an, **Zwickel-Corsets** von M. 3,00 an, **Tüll-Corsets** (Sommer-Corsets), **Corsets mit Gummizügen** für Frauen (Umstand-Corsets) von M. 6,00 an, **Nähr-Corsets** von M. 4,00 an, **Gradehalter** und **Gradehalter-Corsets, Corsets für Verwachsene, Leibbinden, Leibbinden-Corsets, Einlagen, Schoner** 2c. 2c. 1374
Gradehalter-Corsets für Kinder, junge Mädchen und Erwachsene, in jeder Preislage und Ausführung.
Anfertigung nach Maaß und gegebenem Muster.
Original französische Corsets.
Waschen und Repariren der Corsets.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft.

Motto:
Wie kann die Welt wissen,
Dass du etwas Gutes hast,
Wenn du es ihr nicht anzeigst.
(Vanderbilt.)

Emil Tengelmann
Verkaufsstelle: **Düsseldorf,**
6 Communikationsstr. 6.
Filialen
in allen grösseren Städten Deutschlands.

Der Verkauf von Kaffee geschieht durch die Firma **Emil Tengelmann** für Rechnung eines ersten Hamburger Importhauses. Der Kaffee wird dadurch direkt von der Plantage ohne Zwischenhandel in den Consum übergeführt, wodurch dem Verbraucher Vortheile geboten werden, wie sie kein anderes Detail-Geschäft zu bieten in der Lage ist. Man überzeuge sich durch einen Probe-Einkauf. 1763

Rechnungs-Formulare
liefert prompt und billigst die
Buchdruckerei der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung", Klosterstr. 29.

---

1. Etage, abgeschloss., 7 Räume u. Mansarde, ind. Klosterstraße für gleich zu vermiethen. Auskunft Marktstraße 15. 1562

Bekanntmachung.
Die Firma „Jacob Kumly" hier, Nr. 265 des Firmen-Registers, sowie die von genannter Firma der Ehefrau Jacob Kumly hier ertheilte Prokura — Nr. 961 des Prokuren-Registers — sind erloschen, was heute an den entsprechenden Stellen eingetragen wurde.

In das Prokuren-Register wurde heute unter Nr. 1046 eingetragen die von der Handels-Gesellschaft unter der Firma „Albert Hahn, Röhrenwalzwerk" zu Berlin mit Zweigniederlassung hier, den
1. Gustav Eugen Richard Ebel,
2. Gotthold Simon,
beide zu Berlin, dergestalt ertheilte Kollektiv-Prokura, daß ein jeder derselben mit einem anderen bereits bestellten oder noch zu bestellenden Kollektiv-Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.

In das Prokuren-Register ist unter Nr. 1047 eingetragen worden die von der Firma „Heinr. Ehrhardt" hier den Kaufleuten Karl Anders und Emil Braetsch ertheilte Kollektiv-Prokura.

In das Firmen-Register ist unter Nr. 3165 eingetragen worden die Firma „C. Rauhe" mit dem Sitze in Düsseldorf und als deren Inhaber der Zahntechniker Carl Rauhe daselbst.

Düsseldorf, den 16. August 1892.
Königliches Amtsgericht, Abth. VI.

Gebetbücher
in reicher Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten, zu allen Preisen empfiehlt
Joh. Brüssel,
Ratingen. 264

Steppdecken
werden hübsch und dauerhaft angefertigt. Alte werden preiswürdig erneuert. 12
Frau Kaster,
Volkerstraße 27.
Eingang Ecke der Kapuzinergasse.

Prachtvolles
Eichen-Sopha
mit Kameelbezug Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Zu besichtigen bis 4 Uhr Nachmittags
1764 Marschallstraße 5.

Büglerin,
perfekt im Neu- und Glanzbügeln, empfiehlt sich 1425
Frau A. Flor, Flingerstr. 22/24.

Bäckergeselle
gesucht. Blücherstraße 11. 1759

Weißblechklempner
gesucht. Bachstraße 151. 1760

Ein tüchtiger Junge, 17—18 J. alt, als
Hausknecht
sofort gesucht. Alleestr. 33. 1762

Fuhrknecht
gesucht. Bilkerallee 68. 1761

Arbeiter
zur Aushülfe gesucht. 1756
Pempelforterstraße 80.

Ein tüchtiges, properes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
1757 Kronprinzenstraße 2.

Vermiethung von Wohnungen in Oberbilk.
In dem Neubau der **Wilh. Schiffer'schen Stiftung,** Oberbilkerallee 229—231 sind zum 1. Oktober curr. acht Wohnungen zu vermiethen.

Die Wohnungen — je zwei im Erdgeschoß und den drei Etagen sind gleich groß und bestehen aus Hausflur, drei großen, luftigen Zimmern, von denen eines mit Spülstein und Wasserleitung zur Küche eingerichtet ist, Vorrathsraum und Abort und sind vollständig, jede für sich abgeschlossen. — Zu jeder Wohnung gehört ferner ein abgeschlossener Speicher- und ein abgeschlossener Kellerraum, Mitbenutzung des Trockenspeichers der beiden großen Waschküchen — je eine für 4 Wohnungen — und der an der Düssel gelegenen Bleiche.

Haustreppe vom Erdgeschoß bis zum Speicher in Basaltstein mit eisernem Geländer ausgeführt.

Untervermiethen ist nicht gestattet.

Der Miethpreis für die einzelnen Wohnungen beträgt monatlich Erdgeschoß u. 2. Stock je 20 M.; 1. Stock 22 M. u. 3. Stock 18 M.

Meldungen wolle man schriftlich bis zum 8. Sept. c. einreichen.

Düsseldorf, den 22. August 1892.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Dr. Ed. Bausch.

Photographisches Atelier
von
P. H. Höltgen
nur 19 Schwanenmarkt 19, früher Mittelstrasse
empfiehlt sich zur Anfertigung aller photographischen Arbeiten.
Specialität: Kinder-Aufnahmen.
PREISE:
12 Visit von 6 M. an. | 12 Cabinet von 20 M. an. | 3 Cabinet von 8 M. an.
6 Visit von 4 M. an. | 3 Cabinet von 12 M. an. | 1 Cabinet von 4 M. an.
Neueste Einrichtungen für Moment-Aufnahmen und unvergängliche Vergrösserungen.
Letztere werden nach jedem auch schon ganz alten Bilde angefertigt. 166

Zur Einmach-Saison
empfehle:
Echte holländische Kolonial-Raffinade
in Broden und in Stücken.
Echten indischen Rohrzucker.
Kölner Raffinade
in Broden und Stücken. (Marke Langen).
Feinste Rhein- u. Moselwein-Essige.
Sämmtliche Gewürze in Ia. Qualitäten.
Ferner:
Salycilsäure, Arrac, Pergament-Papier, Kordel, Spunde, Flaschenlacke, Pech 2c.
Jacob Peters vorm. W. Kullenberg,
1 Grafenbergerstraße 1, Ecke Kölnerstraße.
Fernsprecher 655. 178

Max Bark,
Juwelier,
Flingerstr. 8.
Mein reichhaltiges Lager in
Trauringen
von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern bringe bei billigster Façonberechnung in empfehlende Erinnerung.
Sämmtliche Ringe sind mit dem gesetzl. Feingehalts-Stempel versehen.
Ankauf u. Umtausch v. altem Gold u. Silber.

Bequeme Abzahlung! — Coulante Bedienung!

Auf Kredit
empfiehlt das
Rheinische Waaren-Kredit-Haus
von 568
Carl Fürst,
33 Kasernenstraße 33,
Waaren aller Art
zu
Kassa-Preisen.
Kleine Anzahlung! — Feste Preise!

L. Abraham,
20 Corneliusstr. 20, früher Kreuzstr. 9,
kauft zum höchsten Preise
Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen.
Bügelbolzen von Kern-Schmiedeeisen von 30 Pfg. an in allen **Sorten vorräthig.** 216
20 Corneliusstraße 20.

Eine schöne 2. Etage,
5 Räume nebst Zubehör, in kleinem Hause per Sept. oder später zu vermiethen. Friedrichstr. 120. 1758

---

3 kleine Zimmer
im Anbau, 2. Etage (ohne Wasser) zu vermiethen. 1755
Thurmstraße 6, 1. Etg.

Einfach möbl. Zimmer
mit oder ohne Beköstigung sofort billig zu vermiethen. 176
Bastionstr. 29, 2. Et., Vorderh.

Hübsch möblirtes Zimmer
straßenwärts, zu vermiethen. 175
Flingerstraße 3, 2. Etage.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.